

# Nachhaltigkeitsbericht 2022



WIENER LINIEN | WIEN ENERGIE | WIENER NETZE | WIENER LOKALBAHNEN | WIPARK | WIEN IT  
BESTATTUNG WIEN | FRIEDHÖFE WIEN | UPSTREAM MOBILITY | IMMOH | GWSG

**WIENER STADTWERKE GRUPPE**

# Inhalt

- 2 VORWORT
- 3 STADTWERKE IM ÜBERBLICK
- 10 NACHHALTIGKEIT BEI DEN WIENER STADTWERKEN
- 19 UMWELT
- 28 SOZIALES
- 41 UNTERNEHMENSFÜHRUNG
- 45 ÜBER DIESEN BERICHT
  
- ANHANG**
- 46 Kennzahlen
- 55 Wiener Stadtwerke GRI Index 2022
  
- 59 KONTAKT UND IMPRESSUM

## 3 Stadtwerke im Überblick



## 10 Nachhaltigkeit



## 28 Soziales

## 19 Umwelt



## 41 Unternehmensführung



ERFAHREN  
SIE MEHR ...

 Seitenverweis

 Link ins Web



## Liebe Wiener\*innen, sehr geehrte Damen und Herren,

Die Tage, an denen Organisationen über Nachhaltigkeit vage Aussagen treffen, sind zum Glück vorbei. Der Gesetzgeber hebt das Rechenschaftsniveau. Die Politik verknüpft nicht nachhaltiges Verhalten mit Kosten. Die Gesellschaft selbst ist inzwischen so für das Thema sensibilisiert, dass ein Greenwashing unmittelbar zulasten der Reputation führt. Und so krempelt die Wirtschaft allerorts die Ärmel hoch: Sie entwickelt ihre Geschäftsmodelle, passt ihre Ziele an und transformiert ihre Prozesse.

Auch in unserer Wiener Stadtwerke-Gruppe sind die Bewegungen groß! In allen Geschäftsbereichen arbeiten wir – und das natürlich nicht erst seit gestern – mit Hochdruck an Lösungen, um der Klimawende entgegenzuwirken: im Bereich der Energie, im Bereich der Mobilität, aber auch in unseren Prozessen und anderen Dienstleistungen. Wir wissen: Weil wir als Infrastrukturkonzern starke Nachhaltigkeitshebel in der Hand haben, tragen wir eine große Verantwortung. Als Management-Team stehen wir voll und ganz hinter diesen positiven Entwicklungen für die Wiener Stadtwerke-Gruppe, aber natürlich auch für unsere Eigentümerin der Stadt Wien.

In einem so breit aufgestellten Konzern wie den Wiener Stadtwerken ist das Management von Nachhaltigkeit eine anspruchsvolle Aufgabe. Sie erfordert ein gut abgestimmtes Vorgehen. Dazu haben wir unser Nachhaltigkeits- und das Innovationsmanagement auf Konzernebene zusammengeführt, da beides in unserem Verständnis untrennbar mitei-

inander verbunden ist. Dieser Schritt kommt uns heute zugute: Wir können die wichtigen Dinge schnell entscheiden und sie ebenso integriert wie wirksam auf den Weg bringen.

Bei der Beurteilung dessen, was wichtig ist, geben uns die internationalen Rahmenwerke eine wichtige Orientierung: die Sustainable Development Goals (SDGs), die Prinzipien des UN Global Compact und seit dem vergangenen Jahr auch die ab 2025 geltende EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. 2022 haben wir ein konzernweites Projekt aufgesetzt, um uns optimal auf die neuen Anforderungen der CSRD-Berichterstattung vorzubereiten.

Im Zuge dessen haben wir 2022 erstmalig eine sogenannte doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Sie vermittelt uns ein aktuelles Bild über die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Menschen und Umwelt. Gleichzeitig haben wir ein Bild über die Chancen und Risiken, die sich aus den Umfeldentwicklungen für unseren Geschäftserfolg ergeben. Ergänzend dazu haben wir eine Klimarisikoanalyse durchgeführt, die physische und transitorische Risiken erfasst. Diese umfassende Standortbestimmung ermöglicht uns eine zukunftsorientierte Unternehmenssteuerung.

Nur wenn wir wissen, wo wir stehen, können wir die richtigen Entscheidungen treffen. Deshalb legen wir großen Wert auf fundierte Analysen. Genauso wichtig sind für uns wirksame Governance-Strukturen und klare Prozesse. Beides weiter



### Die Geschäftsführung

Mag. Dr. Martin Krajcsir und  
DI Peter Weinelt (v.l.n.r.)

zu verbessern, haben wir uns für 2023 vorgenommen: Dazu standardisieren wir unsere Kennzahlen, kommunizieren klare Zielsetzungen und justieren Verantwortlichkeiten, Rollen und Aufgaben.

Mehr dazu und zu unseren Fortschritten in der Nachhaltigkeit erfahren Sie auf den nachfolgenden Seiten. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Wien, im Mai 2023

Mag. Dr. Martin Krajcsir  
Generaldirektor

DI Peter Weinelt  
Generaldirektor-Stellvertreter

# Stadtwerke im Überblick



## Für Wien

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe weiß, wie man Wien am Laufen hält. Und sie weiß, wie man unsere lebenswerte Stadt in eine gute Zukunft führt. Ihre Aufgabe: die Versorgung für alle Wiener\*innen sicherzustellen und dabei die Klimawende zielgerichtet voranzutreiben. Ihre Mittel: hohe Kompetenz, große Leidenschaft, zielgerichtete Investitionen – und der Schulterschluss einer leistungsstarken Gruppe.

### Wir liefern. Das Wesentliche. Rund um die Uhr.

Im Auftrag der Stadt Wien, in deren Eigentum sich die Wiener Stadtwerke-Gruppe zu 100 Prozent befindet, stellen wir die Daseinsvorsorge sicher. Es ist eine besondere Aufgabe von höchster gesellschaftlicher Bedeutung. Unsere Mission ist es, einen allgemeinen Zugang zu existenziell notwendigen Gütern und Leistungen für alle Bürger\*innen verlässlich bereitzustellen. Mit rund 16.000 Mitarbeiter\*innen sorgen wir in den Bereichen Energie, Mobilität, Bestattung und Friedhöfe tagtäglich dafür, dass den Wiener\*innen und der Wirtschaft

rund um die Uhr zukunftsichere Leistungen zur Verfügung stehen. Unter dem Dach der Wiener Stadtwerke GmbH sind insgesamt elf starke Marken vereint. Unser Unternehmenssitz befindet sich in Wien. Darüber hinaus unterhalten wir weitere Betriebsstätten und Beteiligungen im Burgenland, in Niederösterreich sowie in den an Österreich angrenzenden Ländern Ungarn, Slowakei und Rumänien.

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist der größte kommunale Infrastrukturdienstleister und einer der größten Arbeitgeber\*innen Österreichs. Wir investieren laufend in Klimaschutz, Innovationen und Digitalisierung. Unser Einsatz hat hohe volkswirtschaftliche Bedeutung, sichert und steigert darüber hinaus aber auch die Lebensqualität heutiger und kommender Generationen. Der Einsatz modernster Technologien, der Fokus auf erneuerbare Energien, der Ausbau des klimafreundlichen öffentlichen Verkehrs, die effiziente Vernetzung von Informations- und Kommunikationswegen – so machen wir Wien fit für die Zukunft. Eine innovative Infrastruktur und hohe Versorgungssicherheit in der Metropolregion kommen den Bewohner\*innen Wiens dabei ebenso zugute wie den Pendler\*innen und Energiekund\*innen des Wiener Umlands. Auch die in Wien ansässigen Konzerne, mittleren und kleinen Unternehmen

sowie Organisationen des Bundes und nicht zuletzt die vielen auswärtigen Gäste der Stadt profitieren.

### Unsere Strategie: Für Wien. Gemeinsam mit der Stadt.

Wien will bis 2040 klimaneutral sein. Wegweiser in Richtung dieser Klimaneutralität ist der Klimafahrplan der Stadt Wien. Er führt konkrete Instrumente und Maßnahmen auf, die den Auswirkungen des Klimawandels entgegenwirken und der vorausschauenden Vorbereitung auf veränderte Bedingungen dienen sollen. Der Klimafahrplan beinhaltet mehr

als 100 Maßnahmen, damit Wien auch noch in mehreren Jahrzehnten die lebenswerteste Stadt der Welt ist, und zwar für alle Bürger\*innen. Im Mittelpunkt der Wiener Klimapolitik steht das Wohlergehen und die Gesundheit aller Menschen in der Stadt.

Für die Stadt ist die Wiener Stadtwerke-Gruppe eine wichtige Partnerin bei der Umsetzung ihrer Strategien und Programme – also auch bei der Umsetzung des Klimafahrplans. Wir haben die Hebel in der Hand, um den Klimaschutz in unserer Stadt tatkräftig voranzutreiben. Dabei sehen wir uns als relevan-



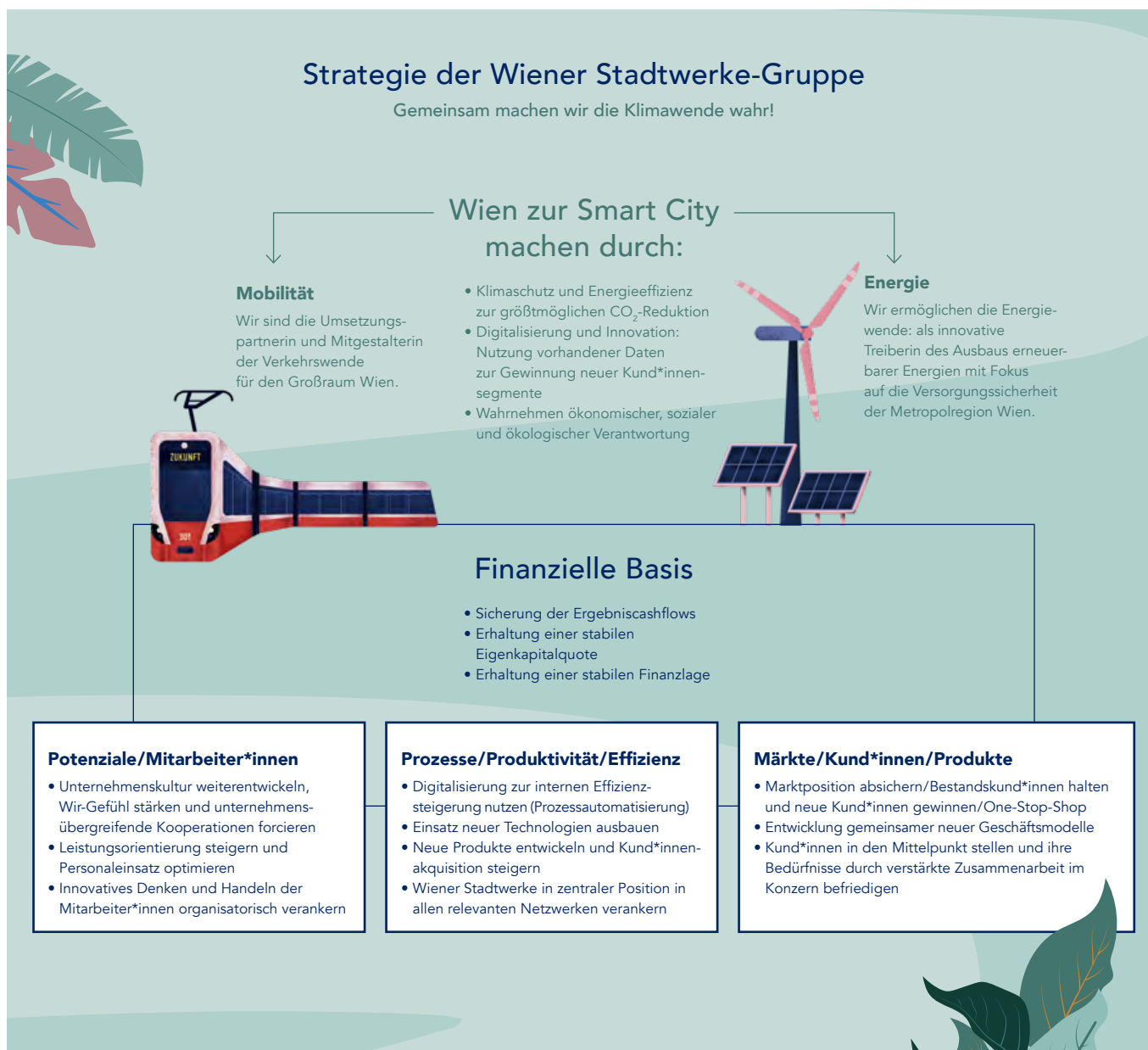
te Sparring-Partnerin für die Bereichsleitung Klima der Stadt Wien, insbesondere auch in Sachen Smart Klima City Strategie. Sie ist die übergeordnete Dach- und Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt, zielt auf die nachhaltige, klimaneutrale Entwicklung Wiens bis 2040 ab und ist maßgeblich für alle Einrichtungen der Stadt und ihre kommunalen Unternehmen.

Die Smart Klima City Strategie orientiert sich an den globalen Sustainable Development Goals (SDGs) der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und definiert insgesamt elf thematische Zielbereiche, deren Stoßrichtungen ineinandergreifen, darunter zum Beispiel Gesundheit und Inklusion, Energie, Mobilität, Gebäude, Wirtschaft und Arbeit oder Digitalisierung. Die Wiener Stadtwerke sind eine wichtige Umsetzungspartner\*innenin: Wir können und wollen insbesondere in den Bereichen Infrastrukturentwicklung, Klimaschutz und Innovationsförderung viel bewirken.

➔ Für mehr Informationen zur Smart Klima City Strategie siehe: <https://smartcity.wien.gv.at/>

### Gesunde Finanzen und Klimaschutz

Im Mittelpunkt unserer Konzernstrategie stehen zwei grundlegende Kernaufgaben: der Klimaschutz und die Sicherung einer stabilen finanziellen Basis. Ohne stabile Finanzen gibt es keine Investitionen, keine hochwertigen Arbeitsplätze und schon gar keine offensive, auf Stärkung des Unternehmens gerichtete Planung. Ohne stabile Finanzen gibt es auch keinen Klimaschutz. Und der steht in Wien und für Wien außer Diskussion. Denn es sind die Städte, die 75 Prozent der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen. Dort wird die Klimawende entschieden. Wien trägt Verantwortung und die Wiener Stadtwerke-Gruppe liefert: Sie sorgt dafür, dass sich alle Wiener\*innen umweltfreundlich durch unsere Stadt bewegen können und ihren Strom und ihre Wärme verstärkt aus erneuerbaren Energien beziehen. Klimaneutral bis 2040, das ist das erklärte Ziel.



## Starke und effiziente Gruppe

Dabei agieren wir verstärkt als Gruppe und orientieren uns gemeinsam an den Bedürfnissen unserer Kund\*innen. Die Wiener Stadtwerke wollen DER Gesamtanbieter für Infrastrukturservices in Wien sein. Serviceleistungen, die unsere Konzernunternehmen intern erbringen, sollen marktorientiert angeboten und verrechnet werden.

Wie schon in den vergangenen Jahren beschäftigt uns das Thema Effizienzsteigerung. Wir müssen weiterhin beeinflussbare Kosten reduzieren, die Produktivität steigern und die eigene Position stärken. Das geht nur mit den besten Mitarbeiter\*innen, und die haben die Wiener Stadtwerke in großer Zahl. Zu unserer Konzernstrategie gehört es, den Einsatz der Mitarbeiter\*innen zu optimieren, durchaus auch im Sinne von mehr Leistungsdenken, und die Unternehmenskultur hin zu noch mehr Wir-Gefühl weiterzuentwickeln. Als praktisches Beispiel dafür stehen Projekte wie die Förderung des Arbeitsplatzwechsels innerhalb des Konzerns.

→ Siehe für weitere Informationen das Kapitel [„Arbeiten bei den Wiener Stadtwerken“](#).

Der **Konzernthementag** ist für die Wiener Stadtwerke-Gruppe ein sehr wichtiges Großgruppen-Format für die Gestaltung der Transformation, die Zukunftsfähigkeit des Konzerns und die Stärkung der Führung.



## Nachhaltig gesteuerter Konzern

Die Wiener Stadtwerke GmbH bildet unter der Leitung von Generaldirektor Dr. Martin Krajcsir und Generaldirektor-Stellvertreter DI Peter Weinelt das organisatorische und strategische Dach über den Konzernunternehmen. In den Aufsichtsräten dieser Konzernunternehmen ist jeweils mindestens ein Geschäftsführungsmitglied (Generaldirektor/Generaldirektor-Stellvertreter) der Wiener Stadtwerke GmbH vertreten. Der breit diversifizierte Konzern ist über alle Konzernunternehmen hinweg mit stark divergierenden rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen konfrontiert. Daher steuern wir die einzelnen Konzernunternehmen über individuell abgestimmte Vorgaben und Kennzahlen.

Auswahl und Besetzung der höchsten Führungsebenen in den Konzernunternehmen erfolgen nach dem Stellenbesetzungsgesetz und in der Regel durch Gesellschafterbeschluss. Entscheidend ist die fachliche Eignung der Bewerber\*innen. Die Mitglieder des Top-Managements erhalten eine Vergütung mit fixen und variablen Entgeltsbestandteilen. Dabei wird ein konzerninternes Entgeltschema herangezogen, das anhand externer Benchmarks evaluiert wird. Die variable Leistungsvergütung erfolgt durch Zielvorgaben, die mit der Wiener Stadtwerke GmbH

# Klima- neutralität bis 2040:

Das ist das erklärte Ziel.

als Eigentümerin abgestimmt sind und sich aus den Zielen der Konzernstrategie ableiten. Nach Nachhaltigkeitskriterien sind diese Ziele bislang nicht klassifiziert.

→ Einen detaillierten Überblick über die Vergütung des Managements finden Sie auf S. 76 des Finanzberichts.

Die Geschäftsführungen der Konzernunternehmen suchen regelmäßig das Gespräch mit den Eigentümervertreter\*innen und den Aufsichtsratsmitgliedern. Dabei geht es auch um Nachhaltigkeitsthemen. Spezielle Gremien, die sich gesondert um dieses Aufgabenfeld kümmern, wurden bisher nicht eingerichtet. Hier wird es Veränderungen geben. Die Wiener Stadtwerke schaffen aufgrund der Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der Europäischen Union eine neue ESG Governance, also eine nachhaltige Unternehmensführung. Zu dieser wird auch gehören, Nachhaltigkeitsthemen auf höchster Entscheidungsebene stärker zu positionieren.

→ Siehe für weitere Informationen das Kapitel [„Wie wir führen“](#).

## Breit aufgestellt. Fokussiert agieren.

Vielfältig sind die Dinge, die die Wiener\*innen für ihr tägliches Leben brauchen. Deshalb sind wir genauso vielfältig aufgestellt. Unsere starke Gruppe sorgt für sichere, klimafreundliche Energie und Mobilität, moderne IT-Lösungen und vieles mehr. Wir wissen, wie wir unsere Stadt gemeinsam ganzheitlich und nachhaltig entwickeln.

Unsere Konzernunternehmen sorgen gemeinsam dafür, dass das Leben in unserer Metropole funktioniert. Für die sichere und zuverlässige Energieversorgung ist unser Konzernunternehmen **Wien Energie** verantwortlich. Es ist der größte regionale Energieanbieter Österreichs und versorgt rund zwei Millionen Menschen und 230.000 Gewerbe- und Industrieanlagen. Die Strom- und Wärmeproduktion stammt aus Kraft-Wärme-Kopplung, Abfallverwertung und erneuerbarer Energie wie Sonnen-, Wind- und Wasserkraft sowie Biomasse. Fernwärme soll mit dem verstärkten Einsatz von Geothermie und der Nutzung von Abwärme in den nächsten Jahren noch umweltfreundlicher werden. Der Anteil erneuerbarer Energieträger wird insgesamt massiv ausgebaut. Für Wien Energie steht in der Lieferkette die Versorgungssicher-

heit an erster Stelle. Neben dem Bezug von Energieträgern (u. a. Erdgas, Abfälle, Heizöl, Biomasse) von Vertragspartner\*innen aus dem In- und Ausland liegt ein großer Fokus auf der Instandhaltung der Anlagenparks. Hierfür sorgt die strategische Beschaffung durch langfristige Zusammenarbeit mit Lieferant\*innen und Auftragnehmer\*innen für die zuverlässige Versorgung der Erzeugungsstandorte. Projektbasierte Verträge finden sich insbesondere bei der Neuerrichtung von Energieerzeugungsanlagen wie beispielsweise Windparkanlagen, Photovoltaikanlagen oder Großwärmepumpen wieder. Der Großteil der Lieferant\*innen und Auftragnehmer\*innen Wien Energie befindet sich im DACH-Raum und so leistet Wien Energie durch regionale Beschaffungen einen wichtigen Beitrag für die Wertschöpfung in der Region.

Für das Energienetz sind die **Wiener Netze** verantwortlich, die es planen, erweitern und betreiben. Sie sind Österreichs größter Kombinetzbetreiber für Strom, Gas, Fernwärme und Daten. Investitionen von mehr als 300 Millionen Euro jährlich fließen in die Instandhaltung, Modernisierung und den Ausbau der Netze. Auch der Umstieg vom klassischen Zählersystem auf Smart Metering zählt zu ihren Kernaufgaben. Die Wiener Netze sorgen außerdem für den sicheren Energietransport und erzielen bei der Versorgungssicherheit 99,99 Prozent – ein weltweiter Spitzenwert. Sollten Strom, Gas oder Fernwärme trotzdem einmal ausfallen, sind 24-Stunden-Teams sofort für die Kund\*innen im Einsatz. Mit ihren Fahrzeugen sind die

Monteur\*innen in ganz Wien unterwegs. Die Wiener Netze betreuen neben der eigenen Fahrzeugflotte auch den Fuhrpark anderer Konzernunternehmen.

Stets im Einsatz sind auch unsere öffentlichen Verkehrsmittel. Mit rund 83 Kilometern U-Bahn-Strecke, 227 Kilometern Straßenbahnnetz und 880 Kilometern Buslinien verantworten die **Wiener Linien** das größte regionale Öffi-Netz Österreichs. 2022 waren mehr Stammkund\*innen denn je mit den Wiener Öffis unterwegs. Rund 1,17 Millionen Fahrgäste im Wiener Öffi-Netz besitzen eine Jahreskarte, ein Semester-, TOP- oder Jugendticket bzw. ein Klimaticket. Die Wiener Linien sorgen dafür, dass jeden Tag zwei Millionen Fahrgäste rasch, sicher und umweltfreundlich an ihr Ziel kommen. Für die Wiener Linien zählt dabei nicht nur der energieeffiziente Betrieb ihrer Flotte. Vielmehr können die besonders umweltfreundlichen U-Bahn-Garnituren der Type V und die neue Straßenbahngeneration Flexity nach Ablauf ihrer mehrere Jahrzehnte währenden Lebensdauer zu 90 Prozent recycelt werden. Die Wiener Linien beschaffen als öffentlicher Sektorauftrag-



Die neuen Umsteigeknoten, wie jener am **Matzleinsdorfer Platz** und die **Nord-Süd-Anbindung** durch die U2-Verlängerung, machen die Öffis auch für Pendler\*innen attraktiver.



geber nach dem Bundesvergabegesetz. Hauptbeschaffungsgegenstände sind Fahrzeuge und deren Instandhaltung sowie der Bau und die Erhaltung von Verkehrsinfrastruktur.



Als Bestandteil einer klimafreundlichen Zukunft verknüpfen die Wiener Linien mit \*WienMobil\* das breite Spektrum im öffentlichen Verkehr mit unterschiedlichen Sharing-Angeboten von Rädern über E-Scooter hin zu E-Autos.

Die **Wiener Lokalbahnen** betreiben die Badner Bahn als Lokalbahn im Großraum Wien sowie mehrere Buslinien in Baden. Mit den Wiener Lokalbahnen Verkehrsdiensten (WLV) kommen auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität in rollstuhlgerechten Kleinbussen an ihr Ziel – sicher und

umweltfreundlich. Die Wiener Lokalbahnen arbeiten überdies an weiteren Zusatzangeboten im Bereich des On-Demand-Verkehrs. Denn maßgeschneiderte Verkehrslösungen sind Teil des Fahrplans für die Zukunft. Um Komfort und Mehrwert für die Fahrgäste weiter zu steigern, investieren die Wiener Lokalbahnen laufend in Modernisierungs- und Neubauprojekte, etwa in die neue Fahrzeugreihe TW500 bei der Badner Bahn. Über das Tochterunternehmen Wiener Lokalbahnen Cargo (WLC) wickeln die Wiener Lokalbahnen europaweite Schienengütertransporte ab.

Die **Wipark** trägt als einer der führenden Garagenanbieter in Wien dazu bei, den Parkdruck auf der Straße zu verringern und bereitet durch unterirdische Parkflächen die Basis für eine Begrünung oder Umwidmung ehemaliger Parkplätze. Die Kerntätigkeiten umfassen den Betrieb und das Management von Garagen und Kraftfahrzeugabstellplätzen sowie die Planung und Durchführung von entsprechenden Bauprojekten. Dabei kooperiert die Wipark mit Einkaufs-, Bank- und Businesszentren, Kinos, Universitäten und Top-Hotels in der Wiener Innenstadt. Neben Spitzenstandorten befinden sich auch Park+Ride-Garagen und Wohnsammelgaragen im Portfolio. Das Unternehmen betreibt knapp 80 Garagen mit 24.000 Stellplätzen. Zugleich stellt die Wipark mit über 450 Ladepunkten in den Wipark-Garagen ein engmaschiges Netz für die Elektromobilität zur Verfügung.

**Friedhöfe Wien** schenken Trost in der Trauer, ermöglichen Erinnerung und Begegnung. Mehr als 550.000 Gräber werden mit größter Sorgfalt und Erfahrung betreut. Gepflegt werden 46 Friedhöfe auf einer Gesamtfläche von rund 5,2 Quadratkilometern. Sie bilden einen Rückzugs- und Naherholungsraum für Ruhesuchende. Auf den naturbelassenen Friedhofsflächen fühlen sich Pflanzen, Tiere und Menschen gleichermaßen wohl. Die Friedhöfe Wien sind zudem Pioniere in Sachen Digitalisierung und ermöglichen beispielsweise mit dem digitalen Grab das Erlebnis der gemeinsamen Erinnerung jederzeit und ortsunabhängig. Mit E-Bike-Verleih, Fiakerfahrten, Konzerten und vielem mehr bieten sie den Bewohner\*innen der Metropolregion das gewisse Etwas.

Die **Bestattung Wien** ist das größte Bestattungsunternehmen Österreichs – und eines der größten Europas. Sie ist im Trauerfall eine kompetente Partnerin und führt jährlich rund 10.000 Bestattungen durch. Seit Bestehen wurden mehr als zwei Millionen Beerdigungen und weltweite Überführungen

Unterirdische Parkflächen bieten mehr Parkmöglichkeiten



99,99  
Prozent

Versorgungssicherheit bieten die Wiener Netze.

organisiert. Hinterbliebene werden so persönlich und unkompliziert wie möglich betreut. Um das Thema Tod zu enttabuisieren, zählen Aufklärungskampagnen und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zu den besonderen Anliegen des Unternehmens. Im Vordergrund stehen bei den Friedhöfen Wien und der Bestattung Wien stets Verlässlichkeit, Seriosität und Preistransparenz.

Bereits seit 2003 ist die Konzerntochter **WienIT** der zentrale IT- und Business-Partner der Wiener Stadtwerke-Gruppe. Sie stellt modernste Technologien bereit und sorgt so für reibungslose Prozesse im Hintergrund – von IT-Services, technischen Personalprozessen, Output Management bis hin zur Mediaplanung. WienIT betreibt zwei Rechenzentren, beglei-



WienIT treibt die Digitalisierung voran.

tet jährlich rund 500 Projekte und unterstützt dabei direkt und indirekt rund 10.000 Arbeitsplätze. Mit dem Digi.Lab verfügt WienIT über eine eigene Forschungs- und Entwicklungseinheit, die schon heute an den Ideen von morgen arbeitet, so zum Beispiel im Bereich Augmented und Virtual Reality.

Digital ist auch das Stichwort der Konzerntochter **Upstream Mobility**. Deren kommunale digitale Mobilitätsplattform vernetzt sämtliche Mobilitätsdienstleister\*innen, aber auch Ladestationen und Parkgaragen auf einer Plattform zu einer digitalen Infrastruktur. Sie unterstützt seit 2016 öffentliche Verkehrsbetreiber\*innen darin, innovative Mobilitätsservices anbieten zu können, die nachhaltige, barrierefreie und leistbare Mobilität ermöglichen. Die neu eingeführten niederschweligen digitalen Dienste und Plattformen rund um das Thema Mobility as a Service erleichtern vielen Menschen in der Metropolregion den Alltag. Umfangreiche Erfahrung, ein breites Partner\*innennetzwerk und State-of-the-Art-Expert\*innenwissen in den Bereichen Data Science und Visual Data Analytics machen Upstream Mobility zum wertvollen Partner für die Erstellung innovativer Analysetools auf Grundlage beliebiger Datenquellen, vorwiegend für die öffentliche Hand.

Technischer Service und infrastrukturelle Dienstleistungen auf höchstem Niveau für Immobilien bieten unsere Konzernunternehmen Facilitycomfort und Hauscomfort. Sie betreuen Wohnraumgebäude innerhalb der Wiener Stadtwerke-Gruppe und im Auftrag von Kund\*innen am Drittmarkt. Zusätzlich bietet Facilitycomfort zahlreiche sicherheitstechnische Dienstleistungen, Planungs- und Errichtungsleistungen an. So errichten sie beispielsweise Photovoltaikanlagen und



Das Team von Facilitycomfort und Hauscomfort bietet erstklassige Dienstleistungen.

nehmen Fassadenbegrünungen vor. Eigens für die Schaffung von Wohnraum für unsere Konzernmitarbeiter\*innen ist die WSTW Immo tätig – eine Marke der Facilitycomfort und der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft **GWSG**. Immobilien, die für die Erfüllung des Kernauftrags nicht mehr benötigt werden, entwickelt das Unternehmen zu frei finanziertem Wohnraum weiter. Mit März 2023 werden die Marken Facilitycomfort und Hauscomfort unter der gemeinsamen Marke **immOH!** auftreten. Die beiden Unternehmen bleiben rechtlich eigenständig.

# Nachhaltigkeit bei den Wiener Stadtwerken



# Nachhaltigkeit

Die Wiener Stadtwerke haben Nachhaltigkeit zu einem ihrer Kernthemen gemacht: Wir ermitteln exakt, welche Punkte für uns in diesem Zusammenhang wesentlich sind, stellen uns so auf, dass wir die daraus resultierenden Aufgaben optimal erfüllen können und fokussieren uns vor allem auf unsere Kund\*innen.

Infrastrukturentwicklung, Klimaschutz und Innovationen – in diesen Bereichen verfügen die Wiener Stadtwerke über erhebliche Gestaltungsspielräume. Diese wollen wir voll ausschöpfen, um die Stadt Wien und ihre Bürger\*innen mit wegweisenden Lösungen in eine immer nachhaltigere Zukunft zu begleiten. Dabei orientieren wir uns an den globalen Sustainable Development Goals (SDGs) und der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Zudem sind wir Mitglied des UN Global Compact, der weltweit größten und wichtigsten Initiative für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Im Rahmen dieser Mitgliedschaft berichten wir einmal jährlich darüber, welchen Fortschritt wir bei der Umsetzung der zehn Prinzipien des Global Compact gemacht und welchen Beitrag wir zu einer nachhaltigen Entwicklung geleistet haben. Diese jährliche Communication on Progress (CoP) findet seit 2021 über die CoP-Plattform statt. Sie er-

möglicht es uns, unsere Fortschritte und unseren Beitrag einzuordnen, zu messen, nachzuverfolgen und offenzulegen.


Sowohl die Sustainable Development Goals (SDGs) als auch die Prinzipien des UN Global Compact sind für uns wichtige Inspirationsquellen, um durch Ideen, Forschung und Innovation eine lebenswerte Zukunft für die Wiener\*innen und für nachfolgende Generationen zu sichern.

## Nachhaltigkeitsorganisation

### **Nachhaltigkeit – sie bildet den Kern unserer Struktur**

Wien bis 2040 klimaneutral zu machen – das ist für uns nicht eines von vielen Zielen, sondern unsere Mission. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind der Kern unseres Unternehmens. An ihnen misst sich unser Erfolg. Umso wichtiger ist es, dass die Wiener Stadtwerke über ein im Konzern funktional und organisatorisch fest verankertes Nachhaltigkeitsmanagement verfügen. Das ist bereits seit 2004 der Fall. 2017 haben wir unser Nachhaltigkeitsmanagement auf Konzernebene und in vielen Konzernunternehmen mit dem Innovationsmanagement zusammengeführt. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Innovation und Nachhaltigkeit gehören für die Wiener Stadtwerke untrennbar zusammen. Durch die enge organisatorische Verzahnung lassen sich Synergien nun optimal nutzen.

Unser konzernweites strategisches Innovations- und Nachhaltigkeitsmanagement ist dem Ressort des Generaldirektors zugeordnet. Die Abteilung Innovationsmanagement fungiert als koordinierende Instanz und als Impulsgeberin. Sie ist wichtige Drehscheibe für einen reibungslosen Informationsaustausch über die großen Themen Smart City, Innovation, Nachhaltigkeit, Trend-Scouting und Ideenmanagement.



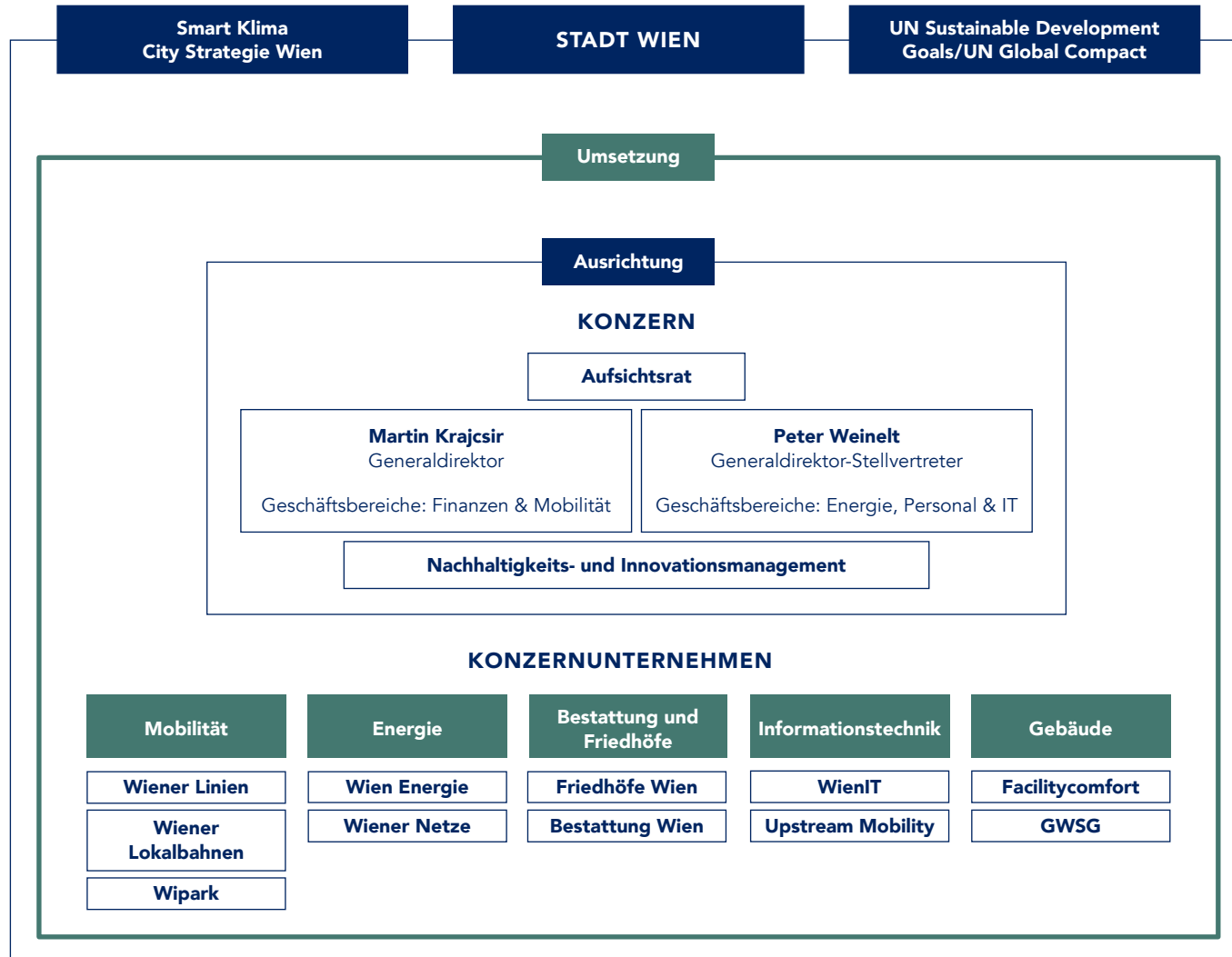
“Wir machen Nachhaltigkeit zukünftig nicht länger zur Aufgabe Einzelner, sondern zu einem fixen Bestandteil aller unserer Aktivitäten.“

**Gernot Sauer,**  
Nachhaltigkeitsmanager

Unsere Konzernunternehmen entscheiden dann darüber, wie einzelne Maßnahmen konkret ausgestaltet werden, um die konzernweiten Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. In den einzelnen Unternehmen sind operativ verantwortliche Nachhaltigkeitsmanager\*innen installiert, die hier Verantwortung tragen und eng mit der Konzernleitung zusammenarbeiten.

Wir haben in den nächsten Jahren aber noch mehr vor. Die bisherige Struktur unseres Nachhaltigkeitsmanagements inklusive der Schnittstellen zu den Fachbereichen und Konzernunternehmen hat sich grundsätzlich bewährt, lässt sich jedoch weiterentwickeln. Wir machen Nachhaltigkeit zukünftig nicht länger zur Aufgabe Einzelner, sondern zu einem fixen Bestandteil aller unserer Aktivitäten. Von der Beschaffung bis zum Employer Branding, vom Lieferant\*innenmanagement

## Nachhaltigkeitsorganisation Wiener Stadtwerke-Gruppe



bis zu den Investitionen, von der Treibhausgasbilanzierung bis hin zu Weiterbildungsmaßnahmen – das Thema Nachhaltigkeit spielt bei unseren Entscheidungen, in unserem Selbstverständnis und in unserer Außendarstellung eine immer größere Rolle – und damit exakt die Rolle, die ihm gebührt.

Um den sich wandelnden Interessen unserer Stakeholder\*innen und den fortlaufenden Veränderungen regulatorischer Rahmenbedingungen optimal gerecht zu werden, haben die Wiener Stadtwerke bereits 2021 damit begonnen, Nachhaltigkeit mit größer werdendem Nachdruck in Kernprozesse wie dem Risikomanagement oder die Finanzberichterstattung einzubinden.

2022 haben wir in einem konzernweiten Projekt frühzeitig die Basis für eine Unternehmensführung gelegt, die optimal auf die von 2025 an geltende EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD<sup>1</sup>) vorbereitet sein wird. Wir haben uns vorausschauend mit den in der Richtlinie enthaltenen Vorgaben beschäftigt und diese in konkrete Unternehmensprozesse übersetzt. Auch der Taxonomie-Verordnung<sup>2</sup>, die als zentraler Baustein der EU zur Transformation der Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft gilt, wird unsere Unternehmensführung künftig Rechnung tragen.

[➔](#) Siehe dazu auch das Kapitel ‚Wie wir führen‘.

<sup>1</sup> Die Corporate Sustainability Reporting Directive ist die Weiterentwicklung der Non-Financial Reporting Directive (NFRD) zur Berichterstattung von nicht-finanziellen bzw. nachhaltigkeitspezifischen Daten und Informationen. Sie verfolgt das Ziel, die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf eine Stufe mit der Finanzberichterstattung zu stellen und eine Vergleichbarkeit zwischen den Nachhaltigkeitsauswirkungen verschiedener Unternehmen zu ermöglichen.

<sup>2</sup> Die EU-Taxonomie beschreibt einen Rahmen, um ökologisch-nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten allgemeingültig zu klassifizieren. Mit ihr gehen tiefgreifende Berichtspflichten einher.

Wir haben dabei auch die Expertise eines Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmens genutzt, das auf politischer Ebene maßgeblich an der Entwicklung der CSRD-Richtlinie und der European Sustainability Reporting Standards<sup>3</sup> (ESRS) konsultierend mitgewirkt hat. Gemeinsam haben wir wichtige strategische Vorarbeit geleistet, um für die verbindliche Berichtspflicht ab 2025 gerüstet zu sein und die bislang nach GRI erhobenen und publizierten Kennzahlen langfristig auf die Vorgaben der ESRS umstellen zu können.

Konkret haben wir im Rahmen einer sogenannten doppelten Wesentlichkeitsanalyse (siehe [Abschnitt „Wesentlichkeitsanalyse“](#)) alle Themen unserer Geschäftstätigkeit identifiziert, die wesentliche Auswirkungen auf Menschen und Umwelt haben, und gleichzeitig die Risiken und Chancen aufgezeigt, die sich daraus für den Geschäftserfolg der Wiener Stadtwerke ergeben. Überdies haben wir 2022 erstmals eine Klimarisikoanalyse durchgeführt, die physische und transitorische Risiken umfasst (siehe [Abschnitt „Wir wollen unsere Klimarisiken kennen“](#)).



<sup>3</sup> Die sogenannten European Sustainability Reporting Standards sind ein integraler Teil der CSRD. Es handelt sich hierbei um einheitliche EU-Standards für Nachhaltigkeitsinformationen, die von Unternehmen für die Veröffentlichung von Nachhaltigkeitsinformationen angewendet werden müssen.

„Board for Sustainability & Innovation“ gehören Bereichsleiter\*innen an, die strategische Entscheidungen im Bereich Nachhaltigkeit und Innovation treffen und Empfehlungen für die Geschäftsführung abgeben. Demgegenüber zählen zum Gremium der „Sustainability Task Force“ Expert\*innen aus dem operativen Bereich. Sie priorisieren die Nachhaltigkeitsthemen und kümmern sich um die Umsetzung der sich daraus ergebenden konkreten Maßnahmen im Unternehmen. So wurden im Berichtsjahr beispielsweise neue Nachhaltigkeitskennzahlen entwickelt und deren Monitoring eingeführt. Das bereits seit 2021 bestehende Nachhaltigkeits-Team von Wien Energie bereitet die Sitzungen des operativen und des strategischen Gremiums inhaltlich vor, unterstützt bei der Zusammenarbeit und Umsetzung und ist die zentrale Ansprechstelle bei allen Themen rund um Nachhaltigkeit. Darüber hinaus gibt es bei Wien Energie ein internes Nach-

### Passgenaue Aufstellung in den Bereichen

Am Konzernunternehmen Wien Energie zeigt sich beispielhaft, wie sich unsere Bereiche intern so aufstellen, dass sie ihre ambitionierten Klimaziele erreichen können. Wichtig ist hier vor allem, die Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse in Sachen Nachhaltigkeit optimal aufzusetzen. Wien Energie hat zu diesem Zweck im Jahr 2022 ein operatives und ein strategisches Gremium ins Leben gerufen. Dem Strategiegremium

Neben der Energiegewinnung stellt sich die Wien Energie auch in der **Governance nachhaltig** auf.

Für die Nachhaltigkeitswende treiben wir den

## internen Kulturwandel

aktiv voran.

haltigkeits-Netzwerk, das allen Mitarbeiter\*innen offensteht. Quartalsweise finden Netzwerktreffen statt, an denen Mitarbeiter\*innen aller Abteilungen der Wien Energie teilnehmen. Sie werden regelmäßig durch das Nachhaltigkeitsteam über aktuelle Themen informiert und können so den kulturellen Wandel innerhalb des Unternehmens vorantreiben. Für Wien Energie ist das ein nicht zu unterschätzender Faktor.

### Weiterbildung: Wir nehmen unsere Mitarbeiter\*innen bei der Nachhaltigkeitswende mit

Wir bauen Wien bis 2040 zu einer klimaneutralen Stadt um. Das ist eine herausfordernde Aufgabe. Unsere Ziele erreichen wir nur mit kompetenten, kundigen und engagierten Mitarbeiter\*innen – sie sind der Schlüssel für unseren Unternehmenserfolg. Wir wissen, dass wir hier im Wettbewerb um die besten Talente stehen. Die Wiener Stadtwerke wissen aber auch, dass sie viel zu bieten haben. Vor allem eines: Jobs mit Sinn. Bei uns können alle Mitarbeiter\*innen Klimapionier\*innen sein und auf unserem Weg in eine lebenswer-

te und klimaneutrale Zukunft vorangehen. Wir nehmen alle Mitarbeiter\*innen bei der Nachhaltigkeitswende mit und unterstützen sie dabei, sich entsprechendes Wissen anzueignen. Auf dessen Basis können sie in Diskussionen und mit eigenen Ideen eine nachhaltige Unternehmensentwicklung mitgestalten, erwerben zusätzlich ein spezifisches Methodenwissen und können das Thema Nachhaltigkeit erfolgreich in der Organisation positionieren.



Der Einstieg ins Thema Nachhaltigkeit erfolgt mit dem Training „Einführung in die Welt der Nachhaltigkeit“, in dem wesentliches Grundlagenwissen vermittelt wird. Im weiterführenden Training „An-

gewandte Nachhaltigkeit“ wird vertiefendes Wissen über die Entwicklung von Strategien und deren Umsetzung aufgebaut. In „Deep Dives“, bei denen es sich um ein- bis zweistündige digitale Formate handelt, werden folgende Inhalte vermittelt:

Mit **vielfältigen Trainings und Weiterbildungsangeboten** zu Themen der Nachhaltigkeit schaffen wir die Basis für die Klimawende.

- Digitalisierung nachhaltig gestalten
- Kreislaufwirtschaft: Der Hebel für eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft
- Nachhaltiges Projektmanagement
- Nachhaltige urbane Mobilität – Öffentlicher Verkehr und ergänzende Mobilitätsformen in Wien
- Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)
- Nachhaltiges Projektmanagement
- Sustainable Development Goals (SDGs)

Führungskräfte sind Vorbilder – und bei den Wiener Stadtwerken zentrale Multiplikator\*innen für eine erfolgreiche Klimawende. In einer nachhaltigen, werteorientierten Führung sehen wir eine Grundvoraussetzung dafür, dass wir unsere zentralen Unternehmenswerte in Strukturen und Prozessen dauerhaft verankern können. Unseren Führungskräften bieten wir deshalb eine Vielzahl an Weiterbildungsmög-



lichkeiten an. In die speziell für sie entwickelten Programme haben wir verstärkt ESG-Aspekte aufgenommen. Darüber hinaus stehen unsere Führungskräfteveranstaltungen, zu denen etwa die Konzernthementage gehören, regelmäßig im Zeichen des Klimawandels und der Fragestellung, wie wir als Infrastrukturdienstleister langfristig positive Effekte erzielen.

### Unsere Managementsysteme – Maßanzug statt Gießkanne

Wir wollen unsere auf die globalen Klimaziele abgestimmten Unternehmensziele und Maßnahmen in den Bereichen Umwelt, Abfall und Sicherheit systematisch steuern. Daher haben die Unternehmen der Wiener Stadtwerke-Gruppe Umweltmanagementsysteme implementiert, die klar definierte Abläufe für Umweltschutz, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz regulieren. Wir verzichten dabei bewusst auf standardisierte, konzernweit gültige Managementsysteme. Sie sind aufgrund unserer heterogenen Geschäftsfelder und der unterschiedlichen Organisationsstrukturen nicht zielführend. Statt nach dem Gießkannenprinzip arbeiten wir mit maßgeschneiderten Lösungen: Unsere Konzernunternehmen betreiben individuell auf die Organisationsstruktur abgestimmte Managementsysteme für Umwelt- und Arbeitsschutz.

Die meisten Konzernunternehmen sind nach den Umweltmanagementsystemen ISO 14001 bzw. EMAS (Eco Management and Audit Scheme) zertifiziert. Diese etablierten Managementsysteme werden, beispielsweise bei Ausschreibungen oder Umweltverträglichkeitsprüfungen, vom Gesetzgeber ebenso wie von Geschäftspartner\*innen vorausgesetzt. Die Konzernunternehmen unterziehen sich regelmäßigen Audits und sorgen in deren Vorfeld dafür, dass sie die hohen Standards für Rezertifizierungen einhalten und laufend entsprechende Prozessverbesserungen vornehmen.

## Stakeholder\*innen-Management

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist ein Unternehmen, das sich zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Wien befindet. Für uns bedeutet dies, dass wir zu 100 Prozent den Bürger\*innen dieser Stadt verpflichtet sind. Darüber hinaus haben wir eine Reihe weiterer Stakeholder\*innen mit unterschiedlichen Erwartungen und Anliegen. Es ist uns sehr wichtig, die Anforderungen all unserer Stakeholder\*innen zu kennen, um unser unternehmerisches Handeln entsprechend ausrichten zu können. Neben unseren Kund\*innen haben wir folgende Stakeholder-Gruppen definiert: Mitarbeiter\*innen, Behörden und Verwaltung, Banken und Versicherungen, Lieferant\*innen und Dienstleister\*innen, Medien, Presse, NGOs, Aktivist\*innen und Interessensvertretungen, die Stadt Wien und die Politik, Wissenschaft und Forschung sowie unsere Geschäfts-, Kooperations- und Vertriebspartner\*innen.

Seit dem Start haben sich  
bereits mehr als  
**800 Interessierte**  
für die Teilnahme an der  
Öffi-Denkwerkstatt registriert.

### Unsere Kund\*innen – sie haben Priorität

Der Metropolregion verpflichtet zu sein, heißt für die Wiener Stadtwerke-Gruppe vor allem auch, unsere Kund\*innen in den Mittelpunkt zu stellen. Über alle Konzernunternehmensbereiche hinweg führen wir regelmäßig Kund\*innenbefragungen durch, um die Zufriedenheit mit unseren Leistungen zu evaluieren und Verbesserungspotenziale zu ermitteln. Generelles Ziel unserer Befragungen ist die konsequente Verbesserung unserer Servicequalität und unserer allgemeinen Kund\*innenkommunikation – nicht zuletzt, um die Zahl von Beschwerden, die bei den Beschwerdemanagement-Teams in unseren einzelnen Konzernunternehmen eingehen, systematisch zu reduzieren. Mit dieser Berichts- und Rückmeldungskultur haben wir einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess erfolgreich in Gang gesetzt.

Für den unmittelbaren Dialog mit ihren Kund\*innen dient den Wiener Linien die Öffi-Denkwerkstatt, die 2022 als Weiterentwicklung des früheren Kund\*innenbeirats aufgesetzt wurde. Sie ermöglicht es allen interessierten Kund\*innen der Wiener Linien, unabhängig von Alter, Vorwissen und Zeitbudget, sich in unterschiedlichen Formaten – von der Online-Kurzbefragung bis hin zu mehrstufigen Workshops – einzubringen und so neue Produkte kooperativ zu entwickeln und bestehende Services gemeinsam mit den Wiener Linien zu verbessern. Seit dem Start haben sich bereits mehr als 800 Interessierte für die Teilnahme registriert. Wien Energie bindet Kund\*innen darüber hinaus anlassbezogen über Marktforschung oder zum Beispiel auch über Fokusgruppen-Diskussionen ein.

### Unsere weiteren wichtigen Stakeholder\*innen

Keine Frage: Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter\*innen sind der kritische Erfolgsfaktor für jedes Unternehmen. Für uns sind sie wesentliche Stakeholder\*innen. Die Wiener

„Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist ein Unternehmen, das sich zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Wien befindet. Die bestmöglichen Leistungen für das Klima und die Bewohner\*innen unserer Stadt ist ein Auftrag, den wir sehr ernst nehmen.“

DI Peter Weinelt,  
Generaldirektor-Stellvertreter

Stadtwerke-Gruppe arbeitet in Zeiten des Fachkräftemangels nicht nur sehr engagiert daran, qualifizierte Mitarbeiter\*innen zu finden und für das Unternehmen zu begeistern. Vielmehr tun wir auch eine Menge dafür, Mitarbeiter\*innen zu binden. Wir sind überzeugt, dass sich eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Unternehmensführung nicht zuletzt daran bemisst, wie zufrieden die Mitarbeiter\*innen mit dem eigenen Job und mit ihrem\*ihrer Arbeitgeber\*in sind. Durch regelmäßige konzernweite Befragungen unserer Belegschaft (siehe auch die Kapitel zur [,Wesentlichkeitsanalyse'](#) und zur [,Unternehmenskultur'](#)) erhalten wir wichtige Einblicke in die aktuelle Interessenslage unserer Mitarbeiter\*innen. Wir gewinnen wertvolle Erkenntnisse, aus denen sich wirkungsvolle Maß-



nahmen ableiten und positive Veränderungen initiieren lassen. An der Befragung 2022 nahmen 75 Prozent der Beschäftigten teil – 17 Prozent mehr im Vergleich zu 2019. Gerade in den Bereichen Mitarbeiter\*innenengagement und Arbeitgeber\*innen-zufriedenheit erzielten wir sehr gute Ergebnisse – beide Kennzahlen verbesserten sich im Vergleich zur letzten Befragung 2019. Für entscheidend wichtig halten wir darüber hinaus das Gespräch – der kontinuierliche Austausch zwischen Mitarbeiter\*innen und ihren Führungskräften spielt bei den Wiener Stadtwerken eine gewichtige Rolle. Dieser Austausch wurde in den Führungsgrundsätzen der Wiener Stadtwerke fest verankert.

Auch mit unseren weiteren Stakeholder\*innen pflegen wir den kontinuierlichen Kontakt. Die Geschäftsführungen unserer Konzernunternehmen suchen regelmäßig das Gespräch mit den Eigentümervertreter\*innen und den Aufsichtsratsmitgliedern. Expert\*innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft stehen unterjährig in bilateralem Austausch mit uns. Die Auswahl und Nominierung dieser ehrenamtlichen Expert\*innen erfolgt in Abstimmung mit der Geschäftsführung der Wiener Stadtwerke-Gruppe auf Basis von Expertise, strategischem Fit und Verfügbarkeit. Alle Stakeholder\*innen werden über

verschiedene Kanäle wie etwa Mailings, Newsletter und Social Media eingebunden und zum aktiven Dialog ermuntert. Darüber hinaus engagieren sich die Wiener Stadtwerke in einer Vielzahl externer Organisationen, Interessengruppen und Verbänden.



Das Nachhaltigkeitsfrühstück bietet die Möglichkeit zum Austausch

### Nachhaltigkeitsfrühstück 2022

Auch zum Thema Nachhaltigkeit wollen die Wiener Stadtwerke mit ihren Stakeholder\*innen einen offenen, konstruktiven Dialog führen. Deshalb haben wir im Oktober 2022 wieder unser alljährliches Stakeholder\*innenfrühstück veranstaltet. Es fand im neueröffneten Climate Lab statt, das den optimalen Raum zur Vernetzung sowie für den unmittelbaren Dialog und Informationsaustausch bot. Die Teilnehmer\*innen am Frühstück erhielten einen erstmaligen Einblick in die neuen, wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen, die wir gemeinsam mit unseren Stakeholder\*innen-

Gruppen gemäß der neuen ESRS erarbeitet haben (siehe [Kapitel zur ‚Wesentlichkeitsanalyse‘](#)). Divers zusammengesetzte Teams, denen Vertreter\*innen des Fonds Soziales Wien, der Young Caritas, der Wiener Umwelthanwaltschaft, des Beratungsunternehmens PwC, der Bereichsleitung Klima der Stadt Wien sowie Kund\*innen der Wiener Linien und Konzernmitarbeiter\*innen angehörten, tauschten ihre Gedanken zum zukünftigen ESG-Management des Konzerns aus.

Dabei wurde die Vorreiterrolle der Wiener Stadtwerke-Gruppe beim Engagement gegen den Klimawandel und beim Voranbringen der Energiewende betont, die nach Einschätzung der Teilnehmenden schon heute erheblich ist und in Zukunft noch stärker werden wird. Zum Abschluss des Stakeholder\*innen-Events fand eine exklusive Führung durch das Climate Lab statt, in dem an Klimainnovationen der Zukunft gearbeitet wird. Eine weitere Aufgabe des Climate Labs besteht darin, unterschiedliche Stakeholder\*innen verstärkt zusammenzubringen und so den interdisziplinären Austausch zu fördern.

## Wesentlichkeitsanalyse

Vom Geschäftsjahr 2025 an müssen die Wiener Stadtwerke ihre nichtfinanziellen bzw. nachhaltigkeitspezifischen Informationen gemäß den Vorgaben der dann geltenden CSRD erheben und offenlegen. Unsere Aufgabe ist es, im Vorfeld die für unser Unternehmen wesentlichen und somit berichtspflichtigen Themen zu bestimmen. Dabei ist die sogenannte doppelte Wesentlichkeit heranzuziehen. Gemäß doppelter Wesentlichkeit sind für die Wiener Stadtwerke die Themen berichtspflichtig, bei denen unsere Geschäftstätigkeiten Auswirkungen auf Stakeholder\*innen-Gruppen sowie auf Umwelt und Natur haben (sog. Impact Materiality oder „Inside-Out“-Wirkung), und die Themen, die sich auf die finanzielle Situation unseres Unternehmens und auf unseren Unternehmenswert auswirken (sog. Financial Materiality oder „Outside-In“-Wirkung).

Die neuen ESRS geben 23 sektorübergreifende wesentliche Themen vor, aus denen eine Auswahl als wesentlich für ein Unternehmen festzulegen ist. Die Wesentlichkeitsanalyse der Wiener Stadtwerke wurde auf Basis des im April 2022 gültigen ESRS-Entwurfs durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt

war für die Auswahl wesentlicher Themen eine Beweislastumkehr vorgegeben. Das heißt: Ein Thema musste immer dann in die Auswahl aufgenommen werden, wenn nicht bewiesen werden konnte, dass es tatsächlich unwesentlich ist. Diese Umkehr der Beweislast ist inzwischen nicht mehr aktueller Stand. Nach dem jetzigen Gesetzesentwurf ergäben sich für die Wiener Stadtwerke vermutlich weniger berichtspflichtige Themen.

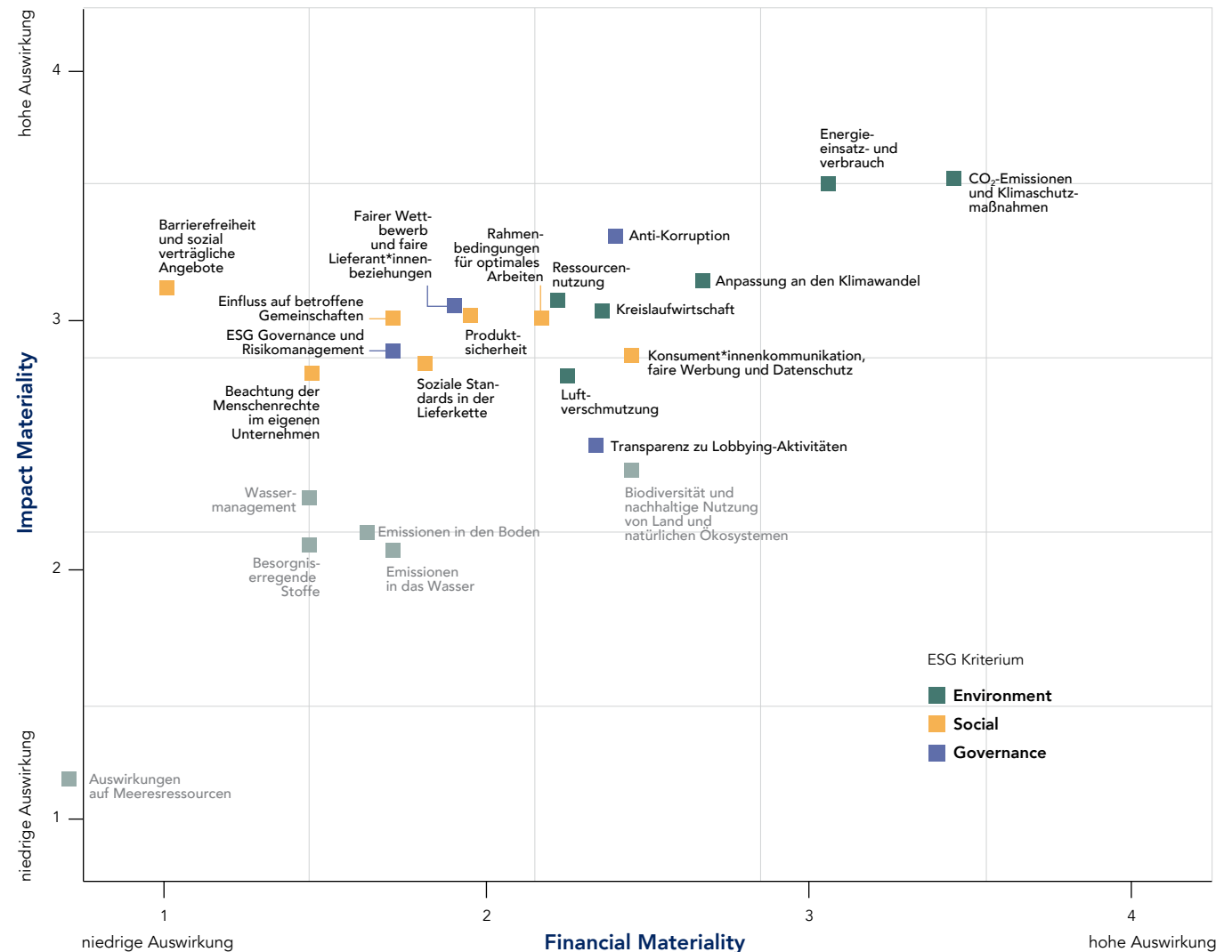
### Ablauf der Analyse

Für die Bestimmung der Impact Materiality, also der Nachhaltigkeitsauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit nach außen, haben wir qualitative Fokusinterviews mit Vertreter\*innen aller Konzernunternehmen durchgeführt, um die Wertschöpfungsketten zu validieren und Stakeholder\*innen-Gruppen entlang der Wertschöpfungsketten zu identifizieren. Anschließend wurden mithilfe eines Umfrage-Tools 845 interne und externe Stakeholder\*innen, unter anderem auch das Führungsteam, zu ihrer Einschätzung der 23 Themen befragt. Überdies bewerteten mehr als 50 Vertreter\*innen aus unterschiedlichen Abteilungen unserer Konzernunternehmen in konzernweiten Workshops die Themen nach deren Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft. Anschließend wurden in den einzelnen Konzernunternehmen die Geschäftsrelevanz der Themen und ihre finanziellen Auswirkungen, also die Financial Materiality, in einem Workshop und mittels einer Excel-Abfrage bestimmt.

### Ergebnis

Im Ergebnis leiten sich aus dem intensiven und detaillierten Auswahlprozess 17 strategisch wesentliche<sup>4</sup> Nachhaltigkeitsthemen für die Wiener Stadtwerke-Gruppe ab. Dabei handelt es sich um die in der folgenden Grafik dargestellten sechs Umwelt-, sieben Sozial- und vier Governance-Themen:

## Die Wesentlichkeitsmatrix der Wiener Stadtwerke



<sup>4</sup> Die in der Wesentlichkeitsmatrix in grauer Schrift dargestellten Themen sind aus der Analyse als nicht wesentlich hervorgegangen.

Unser neuartiges Vorgehen hat dazu geführt, dass sich die jetzt als wesentlich definierten Themen von den Ergebnissen der vorangegangenen Wesentlichkeitsanalyse aus dem Jahr 2018 stark unterscheiden. Dies bedeutet auch, dass die bisherigen drei Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsberichterstattung – „der Metropolregion verpflichtet“, „der Umwelt verpflichtet“, „der Gesellschaft verpflichtet“ – strategisch überarbeiten werden. Im Fokus wird dabei die Positionierung unseres Unternehmens in Richtung Environmental, Social und Governance (ESG) stehen.

Der Prozess sowie die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und somit die zukünftig zu berichtenden wesentlichen Themen haben wir auf einer Geschäftsführer\*innensitzung vorgestellt. Dort waren die Geschäftsführungen aller Konzernunternehmen vertreten, die die Themen einstimmig bestätigten. Für die Geschäftsführungen der Wiener Stadtwerke-Unternehmen ergeben sich daraus strategische Handlungsfelder, anhand derer sie ihre künftige Unternehmensentwicklung ausrichten können.

## Forschung, Innovation und Nachhaltigkeit gemeinsam denken

Die Unternehmen in unserem Konzern haben sich der Entwicklung von Innovationen verschrieben: Gemeinsam spüren sie neue Lösungen auf, probieren diese auf strukturierte Weise aus und verwirklichen sinnvolle Angebote. Sie arbeiten für eine nachhaltige Zukunft der Metropolregion Wien. Für begeisterte Menschen. Für die Wiener Stadtwerke-Gruppe.

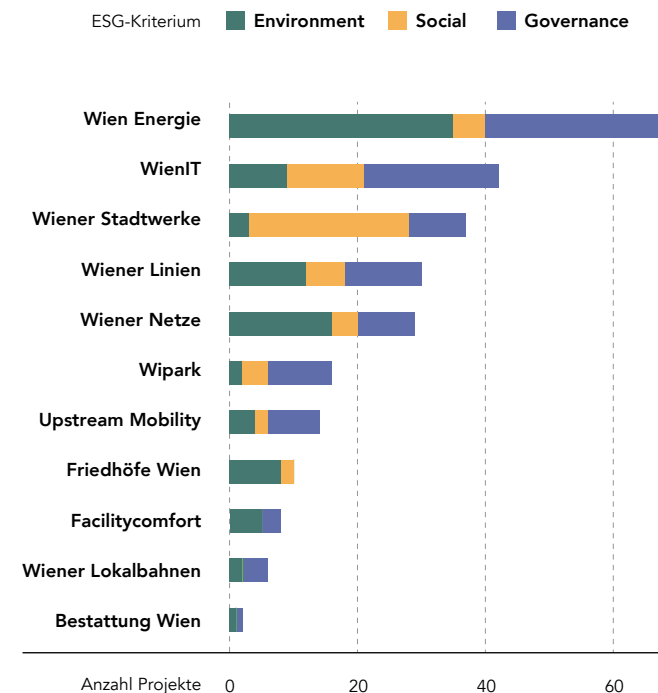
Die Wiener Stadtwerke haben auch im Jahr 2022 zahlreiche Nachhaltigkeitsprojekte initiiert und umgesetzt, seien es große Zukunftsprojekte wie der Öffi-Ausbau U2xU5 und ihre

Forschungen zum Potenzial von grünem Wasserstoff oder auch kleinere Projekte wie Begrünungsinitiativen. Nachhaltige Vorhaben, Forschungs- und Innovationsprojekte mit ökologischem und/oder schwerpunktmäßig sozialem Mehrwert erheben wir im Rahmen eines konzernweiten Monitorings. Eine Projektübersicht lieferte bislang das zweimal jährlich konzernweit kommunizierte FTIN<sup>5</sup>-Booklet. Dieses haben wir 2022 zu einem digitalen Dashboard weiterentwickelt. Dem Konzernmanagement steht somit tagesaktuell ein umfassender Überblick über die konzerninternen Forschungs-, Innovations- und Nachhaltigkeitsaktivitäten zur Verfügung. Dieses digitale Instrument ist deutlich mehr als ein Planungs- und Kontrollinstrument: Es stellt einen wesentlichen Bestandteil der Bewusstseinsbildung und der Kommunikation mit unseren internen und externen Stakeholder\*innen dar. Mit dem Dashboard steht uns auf Knopfdruck eine Sammlung, Darstellung und Evaluierung innovativer und nachhaltiger Projekte zur Verfügung, das gleichzeitig als Vorzeigeprojekt der Digitalisierung innerhalb der Wiener Stadtwerke-Gruppe gelten kann.

Von den 263 Projekten (51 Ideen-, 53 Forschungs-, 86 Innovations- und 73 Nachhaltigkeitsprojekte), die im Jahr 2022 konzernweit bearbeitet wurden, lassen sich alle den drei Säulen der Nachhaltigkeit – Environmental, Social, Governance (ESG) – zuordnen. 97 Projekte adressieren Umweltthemen, 61 Sozialthemen und 105 Governance-Themen. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass der Kampf gegen den Klimawandel für die Wiener Stadtwerke-Gruppe zu guten Teilen durch die Möglichkeiten der Digitalisierung und durch den bewussten Kund\*innenfokus erfolgt. Dies gilt auch für den Klimafonds der Wiener Stadtwerke, mit dem wir Initiativen

für Umwelt- und Klimaschutz fördern. Im Jahr 2022 wurden über den Fonds konzernweit 21 Vorhaben genehmigt und in einer Gesamthöhe von 960.037 Euro finanziell unterstützt.

## Anzahl der Projekte nach Lead-Unternehmen und ESG-Kriterium



<sup>5</sup> Forschung, Technologie, Innovation und Nachhaltigkeit

# Umwelt



# Umwelt

Für das Erreichen unseres Ziels der Klimaneutralität bis 2040 setzen wir alle Hebel in Bewegung. Dies betrifft natürlich insbesondere unsere Produkte und Dienstleistungen für die Kund\*innen, aber auch unsere internen Prozesse.

## Klimawende

### Treibhausgase: bilanzieren, bewerten, senken

Was zu tun ist, ist klar: Damit Wien bis 2040 klimaneutral ist, müssen wir die Energieeffizienz erhöhen, den Anteil erneuerbarer Energien ausbauen und die Treibhausgasemissionen kontinuierlich senken. Genau das haben sich die Wiener Stadtwerke zum Ziel gesetzt.

Auf dem Weg zur Dekarbonisierung hilft uns dabei eine genaue und transparente Emissionsbilanzierung. In den Jahren 2021/2022 haben wir daher ein konzernweites Regelwerk, das sogenannte Carbon Rule Book, in Anlehnung an das „Green House Protocol“ – den global anerkannten Standard für Treibhausgasbilanzierungen – entwickelt, das jährlich aktualisiert wird. Der Standard legt unter anderem fest, welche Bilanzierungsansätze und -grenzen sowie welche Emissionsfaktoren in Scope 1 bis Scope 3 für das jeweilige Bilanzjahr herangezogen werden. Das Carbon Rule Book der Wiener Stadtwerke sieht vor, dass alle Konzernunternehmen, die im Konsolidierungskreis

der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung enthalten sind, eine Treibhausgasbilanz erstellen. Für die Unternehmen Wien Energie, Wiener Linien sowie Wiener Netze ist die Bilanz für alle drei Scopes zu erstellen. Die weiteren Konzernunternehmen können optional Scope 3 erheben – Scope 1 und Scope 2 sind für sie verpflichtend. Unser Regelwerk berücksichtigt auch die Besonderheit, dass zur Wiener Stadtwerke-Gruppe jenes energieerzeugende Unternehmen gehört, das die weiteren Unternehmen des Konzerns mit Energie beliefert. Darüber hinaus werden die Wiener Stadtwerke eine Treibhausgas-Governance und eine Konzernrichtlinie entwickeln und damit für konzernweit verbindliche Vorgaben sorgen. Wir sind überzeugt, dass innerhalb der Wiener Stadtwerke eine einheitliche Prozess- und Begriffsdefinition notwendig ist, um das Ziel der Klimaneutralität 2040 operativ zu erreichen.

2022 haben wir erstmalig die konzernweiten Scope 1–3-Emissionen für das Jahr 2021 ermittelt. Das Wissen um die Emissionen in den konsolidierten Konzernunternehmen stellt für uns eine wichtige Ausgangsbasis für den Emissionsreduktionspfad dar. Mit Blick auf die Neufassung der euro-

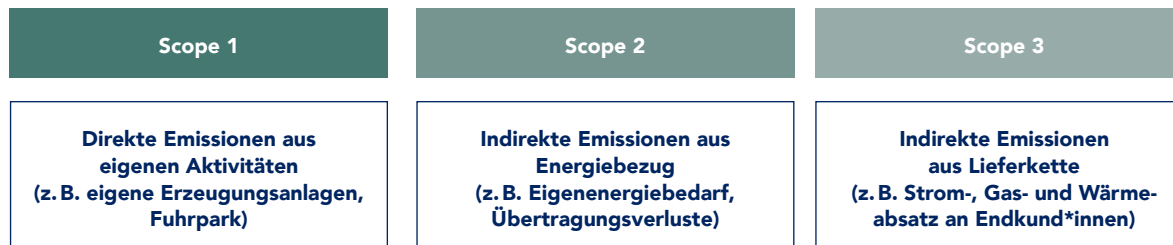
päischen Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und der damit verpflichtenden Emissionsbilanzierung wird die Wiener Stadtwerke-Gruppe die wesentlichen Emissionskennzahlen jährlich im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung publizieren. Die dafür notwendige Governance befindet sich aktuell, in Abstimmung mit allen Konzernunternehmen, im Aufbau.

→ [Siehe für weitere Informationen das Kapitel ‚Unternehmensführung‘.](#)

Die direkten Treibhausgasemissionen der Wiener Stadtwerke (Scope-1-Emissionen) beinhalten vor allem die Freisetzung von fossilem CO<sub>2</sub>. Sämtliche von uns emittierten Treibhausgase werden anhand ihres Treibhauspotenzials unter Heranziehung frei verfügbarer Umrechnungsfaktoren des Umweltbundesamts auf CO<sub>2</sub>-Äquivalente umgerechnet. Eine weitere wesentliche Quelle sind die „Standardfaktoren für Brennstoffe aus der nationalen Treibhausgasinventur zur Anwendung für die Ebene 2a in Österreich“ des BMK<sup>1</sup>. Sie stammen zum weitest überwiegenden Teil aus der gekoppelten Erzeugung von

<sup>1</sup> Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

## Unterscheidung der Scopes bei der Erstellung einer Treibhausgasbilanz



Strom und Fernwärme in den mit Erdgas betriebenen Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung. Hinzu kommen die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus fossil befeuerten Heizwerken, aus den drei sich im Eigentum der Wien Energie befindlichen Müllverbrennungsanlagen sowie in geringem Umfang aus der fossilen Stützfeuerung im Wald-Biomassekraftwerk Simmering. Aber auch der Verkehrsbereich trägt mit dem Einsatz fossiler Treibstoffe, wie beispielsweise Diesel, zu den direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen des Konzerns bei. Das Wiener Netze-Fuhrparkmanagement ermittelt zu großen Teilen den Verbrauch des konzernweiten Fuhrparks in ihrem elektronischen System.

Für den Strom- und Gasverbrauch der Wiener Stadtwerke erfolgt die Datenerhebung durch die Wiener Netze sowohl per Smart Meter als auch mithilfe manuell abzulesender Strom- und Erdgaszähler an den jeweiligen Konzernunternehmensstandor-

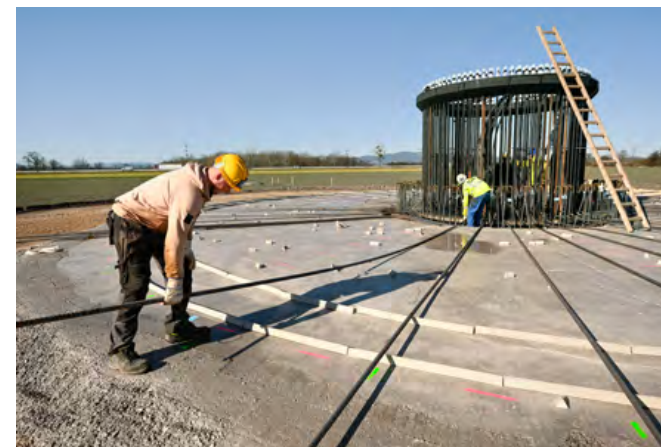
ten. Ident verhält es sich für Fernwärme und Fernkälte. Zur Verrechnung werden die Daten an die Wien Energie übermittelt. Der auf den monatlichen Rechnungen vermerkte Verbrauch wird dann für die Berechnung von Scope 1–3 verwendet.

Als größter Emittent der Wiener Stadtwerke-Gruppe hat Wien Energie 2022 einen Klimaschutzfahrplan mit konkreten Maßnahmen ausgearbeitet, der den Weg zur Klimaneutralität 2040 aufzeigt. Momentan arbeiten wir in diesem Zusammenhang an einem standardisierten Bilanzierungsprozess, an der einheitlichen Definition von Klimaneutralität und an einem mit der Finanzberichterstattung abgestimmten Bilanzierungsprozess.

### Erneuerbare Energien: Wir setzen auf sie

Bei der Umsetzung der Smart Klima City Strategie Wien ist die Wiener Stadtwerke-Gruppe ein wichtiger Akteur. Denn wir haben für eine erfolgreiche Klimawende die größten Hebel in der Hand. Wir sorgen in Sachen Energieversorgung und Mobilität für Lösungen, die das Klima schonen und die Umwelt schützen. Wien Energie hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 die Eigenstromerzeugung zu dekarbonisieren und setzt dabei auf den Ausbau erneuerbarer Energien und die Reduzierung fossiler Energieträger. Um eine ressourcenschonende Energieversorgung voranzutreiben, forciert Wien Energie auch die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung zur gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme. Das bringt einen deutlich geringeren Primärenergiebedarf mit sich als eine getrennte Bereitstellung. Die Herkunft der Stromprodukte wird durch sogenannte Herkunftsnachweise garantiert. Dadurch lässt sich sicherstellen, dass Wien Energie keinen Atomstrom bezieht und vertreibt.

Auch im Jahr 2022 hat Wien Energie die erneuerbaren Energien deutlich ausgebaut. 43 Photovoltaikanlagen wurden in Betrieb genommen. Die Solarstromerzeugung wurde so um 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Auch die



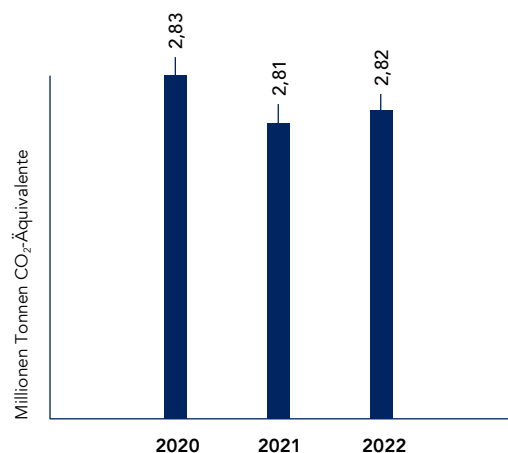
Windpark Trumau: **Ökostrom für 14.600 Haushalte.**

Windstromproduktion konnte 2022 um 10,5 Prozent erhöht werden. Außerdem wurden 2022 acht neue Windkraftanlagen in Betrieb genommen. Die im Jahr 2022 errichteten Windkraft- und Photovoltaikanlagen erzeugen zusammen rund 80.000 Megawattstunden Ökostrom – das entspricht umgerechnet dem jährlichen Strombedarf von über 40.000 Wiener Haushalten.

Zu den Großprojekten zählt die Errichtung des Windparks Trumau, der Ökostrom für umgerechnet rund 14.600 niederösterreichische Haushalte erzeugt. Mit der Fertigstellung dieses Parks überschreitet Wien Energie die 200-Megawatt-Marke bei der installierten Windkraftleistung und betreibt nun 92 Windräder in 18 Windparks mit einer Gesamtleistung von 217 Megawatt. Insgesamt hat Wien Energie die Windkraftleistung in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdreifacht.

Sonnenkraft ist eine für den städtischen Raum hervorragend geeignete erneuerbare Energieform. Wir setzen verstärkt auf ihren Einsatz, um unseren Beitrag zum Erreichen der EU-Klima-

## Entwicklung der Treibhausgasemissionen



Die genauen Emissionswerte können Sie der Kennzahlentabelle entnehmen.

ziele bis 2030 zu leisten. Im Vorjahr wurden Solarkraftwerke mit einer Leistung von rund 26 Megawatt ausgebaut. Insgesamt betreibt Wien Energie nun mehr als 370 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 111 Megawatt. Im Rahmen der Solaroffensive der Stadt Wien wurden im Jahr 2022 Anlagen unter anderem auf Dächern von Magistratsabteilungen wie Schulen, den Wiener Linien und Pflegewohnheimen errichtet.

Fernwärme aus 100 Prozent regionalen, erneuerbaren Quellen wird künftig mit einer leistungsstarken Großwärmepumpe am Gelände der ebswien Kläranlage Simmering produziert. Die hochmoderne Anlage ist ein wesentlicher Beitrag zum Erreichen der Klimaziele der Stadt Wien. Bereits ab Mitte 2023 wird die Großwärmepumpe mit einer Leistung von 55 Megawatt bis zu 56.000 Haushalte mit umweltfreundlicher Wärme versorgen. Der Vollausbau mit 110 Megawatt-Leistung folgt bis 2027. Bis 2040 will Wien Energie die Fernwärme komplett mit Energie aus erneuerbaren Quellen betreiben. Die Nutzung industrieller Abwärme und die tiefe Geothermie werden ebenso zur Dekarbonisierung der Fernwärme beitragen.

~56.000

Haushalte wird die Großwärmepumpe mit einer Leistung von 55 Megawatt mit umweltfreundlicher Wärme versorgen.

Erneuerbare Energien sind wichtig, Energiesparen aber auch. Wien Energie unterstützt Kund\*innen hier mit verschiedenen Dienstleistungen. Die Bandbreite reicht vom Strommessgeräte-Verleih bis zu Energieaudits und der Einführung eines betrieblichen Energiemanagementsystems nach ISO 50001.

Mit dem Climate Lab hat Wien Energie zudem ein einzigartiges Klima-Innovations-Ökosystem in der Spittelau geschaffen, um bedeutsame Projekte für das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 entscheidend voranzubringen. Zu den Projektpartner\*innen gehören die Wiener Linien, der österreichische Klima- und Energiefonds, das Klimaschutzministerium (BMK), EIT Climate-KIC – Europas größtes Netzwerk für klimafreundliche Innovationen – und Impact Hub, ein globales Netzwerk für kleinere Unternehmen und Freischaffende. Seit der Eröffnung im Herbst 2022 werden hier gemeinsam mit Akteur\*innen wie etwa Unternehmen, Start-ups und öffentlichen Institutionen Innovationsprojekte vorangetrieben. Seit 2019 beteiligt sich Wien Energie überdies direkt an strategisch vielversprechenden Start-ups. Im vergangenen Geschäftsjahr lag der Schwerpunkt dabei auf den Bereichen Energie, Mobilität und Gebäude. Daneben erzielte Wien Energie im Berichtsjahr besondere Erfolge in der Geothermie-Forschung und im Bereich „grüne Gase“. Für die Zukunft des urbanen Lebens engagiert sich das Unternehmen gemeinsam mit dem



Die hochmoderne Großwärmepumpe am Gelände der ebswien Kläranlage ist ein wesentlicher Schritt in Richtung der klimaneutralen Fernwärmeerzeugung in Wien.

Partner ARE Austria Real Estate im Zukunftsquartier Village im Dritten.

Ohne Investitionen in die Netze der Zukunft wird weder die Energiewende gelingen noch eine zuverlässige Energieversorgung Bestand haben. Rund 300 Millionen Euro investieren die Wiener Netze deshalb jährlich in den Ausbau und in die Instandhaltung des Strom-, Gas- und Fernwärmenetzes. Damit wird auch in Zukunft die hohe Versorgungssicherheit von 99,99 Prozent gesichert und die Netze fit für die erneuerbaren Energien gemacht. Diese setzen ein stabiles Stromnetz voraus.

Rund 140 Millionen Euro investieren die Wiener Netze in drei Umspannwerke: in eine neue Schaltanlage in Simmering, in ein neues Umspannwerk im Alberner Hafen und in die Modernisierung des Umspannwerks West. 2022 wurde auch mit dem Ringschluss der 380.000-Volt-Leitung in Simmering begonnen, der mithilft, die nachhaltige Versorgung mit grüner Energie zu ermöglichen.

Die Digitalisierung des Stromnetzes hin zum Smart Grid haben wir 2022 ebenfalls vorangetrieben. Ende des Jahres war nahezu die Hälfte aller Haushalte im Versorgungsgebiet mit Smart Metern ausgestattet. Von unseren 11.000 Trafostationen sind 250 mittlerweile „intelligent“ und von der Ferne

aus bedienbar. Modernste Technologie setzen wir auch zur schnelleren Störungsbehebung bei Freileitungen und bei der Überwachung von Lichtwellenleiterkabeln ein. Getestet und erlernt werden die neuen Funktionalitäten in einer eigenen Laborumgebung, dem Smart Grid Lab.



Der neue **Elektrobus auf dem Zentralfriedhof** befördert seine Gäste mit Solarstrom und wurde gemeinsam mit den Wiener Lokalbahnen initiiert.

Einen weiteren Fokus legen die Wiener Netze auf die Technologie Grüner Wasserstoff. 2022 wurde gemeinsam mit Wien Energie mit der Errichtung der ersten städtischen Wasserstoffherstellungsanlage in Simmering begonnen, die ab Sommer 2023 täglich bis zu 1.300 Kilogramm grünen Wasserstoff aus Ökostrom erzeugen wird. Mit ihm werden die Wiener Linien ihre Wasserstoffbusse betreiben. Aber auch eine Einspeisung ins Gasnetz für Industrie und Gewerbe und der Einsatz in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen werden geprüft.

### Klimafreundlich unterwegs

Bims, U-Bahnen und Elektrobusse der Wiener Linien fahren allesamt elektrisch. Der Strom dafür stammt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen. 80 Prozent aller Öffi-Fahrgäste sind damit elektrisch unterwegs, Tendenz steigend. Dabei lassen wir es aber nicht bewenden: Mit speziellen Aus- und Weiterbildungen unterstützen wir alle unsere Fahrer\*innen beim energiesparenden Fahren. Zusätzlich wird die Fahrgeschwindigkeit in den U-Bahnen mithilfe eines Computers automatisch optimiert. Dank Bremsenergieanlagen wird in einigen U-Bahn-Stationen die Energie, die ein Fahrzeug beim Bremsen freisetzt, als „Brake Energy“ zurück ins Netz gespeist, mit der unter anderem Rolltreppen, Beleuchtung und Aufzüge mit Strom versorgt werden können.

Wer in Wien vom Auto auf die Öffis umsteigt, spart pro Jahr bis zu 1.500 Kilogramm CO<sub>2</sub>-Emissionen und etwa 8.300 gefahrene Pkw-Kilometer ein. Wir erleichtern diesen Umstieg, indem wir die Öffis immer attraktiver machen. Der Ausbau U2xU5 ist Wiens größtes Klimaschutz- und Infrastrukturprojekt. Zwölf neue U-Bahn-Stationen im Endausbau bringen schnellere Verbindungen und schaffen mehr Platz für zusätzliche Fahrgäste.

Bei der laufenden Modernisierung der Diesel-Autobusflotte achten wir auf Energieeffizienz, niedrigste Emissionswerte, die deutliche Unterschreitung der Euro-6-Norm, Wirtschaftlichkeit und hohen Fahrgastkomfort. Bei der Anschaffung von neuen Fahrzeugen stehen umweltfreundliche Antriebstechnologien im Fokus. Wir kaufen 60 E-Busse und

zehn Wasserstoffbusse, errichten die dafür notwendige Lade- und Betankungsinfrastruktur und werden bis 2025 zehn Linien auf emissionslose Antriebe umstellen – zusätzlich zu den zwei bereits existierenden. Im Süden Wiens entsteht ein Kompetenzzentrum für E-Mobilität, in dem die E-Busse künftig geladen, gewartet und repariert werden.

Auf E-Mobilität setzt auch Friedhöfe Wien. Der Dieselbus, der Besucher\*innen jahrzehntelang über das weitläufige Gelände des Zentralfriedhofs brachte, ist 2022 durch einen E-Bus ersetzt worden. Auch E-Bikes stehen den Besucher\*innen zur Verfügung. Die Energie für den Betrieb aller E-Fahrzeuge wird aus den Photovoltaikanlagen und aus dem Bürger\*innen-Solkraftwerk auf dem Friedhofsgelände gewonnen.

### Photovoltaikdach auf Wiener Linien-Hauptwerkstätten

Eine neue Photovoltaikanlage sorgt für noch grünere öffentliche Verkehrsmittel. Auf dem Dach der Wiener Linien-Hauptwerkstätte in Simmering hat Wien Energie diese im Rahmen der Solaroffensive der Stadt Wien in Betrieb genommen. Der Strom wird direkt in der Hauptwerkstätte eingesetzt und kann im Sommer bis zu 30 Prozent des Strombedarfs der Hauptwerkstätte decken.

Mit mehr als 30 Wien-Mobil-Stationen ermöglichen die Wiener Linien flexible und nachhaltige Mobilität in ganz Wien – vom Carsharing über das Bikesharing bis hin zu Rad-servicestationen. Bis 2023 soll es 100 Stationen geben.

Bei WienMobil Auto wurden 2022 mehr als 10.000 Buchungen vorgenommen und über 500.000 Kilometer zurückgelegt. 2023 wird die E-Carsharing-Flotte von 50 auf 100 Fahrzeuge in allen Bezirken Wiens ausgeweitet. Der Bikesharing-Dienst WienMobil Rad, der 2022 die bishe-

rigen Citybike-Stationen ablöste, hält an 230 aktiven Standorten 3.000 Räder bereit – erstmals flächendeckend in 23 Bezirken. 2022 wurden die WienMobil Räder insgesamt über 240.000-mal ausgeliehen.



Eine Reihe von Projekten der Wiener Lokalbahnen zahlen ebenfalls auf den Klimaschutz ein. Mit dem Service On-Demand werden seit 2021 Gemeinden bei der digitalen Abwicklung von Last/First Mile-Services wie Anrufsammeltaxis, Rufbussen und Shuttle-Verkehren unterstützt. Die easymobil-App mit integrierter On-Demand-Funktion unterstützt die Services digital und bildet eine wichtige Grundlage dafür, das Öffi-Angebot im ländlichen Raum auszubauen und den Umstieg vom Auto auf umweltfreundliche Verkehrsangebote zu erleichtern.

Damit Elektromobilität in Wien zur Erfolgsgeschichte werden kann, ist eine Grundausstattung mit öffentlich zugänglichen Ladepunkten unverzichtbar. Die Wipark erweitert dafür ihr Netz



**Bürger\*innen-Solkraftwerk**  
am Wiener Zentralfriedhof.

an Ladestationen laufend und hat bereits mehr als 450 Ladepunkte in Parkgaragen in Wien realisiert, weitere 150 Ladepunkte sind bereits in Umsetzung.

### **Klimaschutz: Wir fangen bei uns an**

Sämtliche Konzernunternehmen prüfen kontinuierlich, an welchen Stellen sie ihren eigenen ökologischen Fußabdruck weiter verringern können.

Jedes Unternehmen hat für sich eigene Maßnahmen eingeleitet und setzt dabei unterschiedliche Schwerpunkte. Dazu können unter anderem gehören:

- Absenkung der Raumtemperatur in den Büros
- Sparsame LED-Beleuchtung
- Intelligente Heiz- und Kühlsysteme
- Einbau von Bewegungsmeldern
- Energiemonitoring
- Umstellung auf Grünstrom
- Abschalten nicht genutzter Kühlschränke und Monitore
- Automatisches Stand-by bei Kaffeemaschinen

Darüber hinaus hat Wien Energie im Jahr 2022 in den Kraftwerken etwa die Hälfte der Klärschlammzentrifugen ersetzt, sodass in Zukunft mehr als 50 Prozent Energie eingespart werden. Bei den Wiener Netzen wurden die Photovoltaikmodule am Standort Simmering weiter ausgebaut und der Fuhrpark auf 56 Fahrzeuge mit E-Antrieb umgerüstet. Die Wiener Linien senkten auch in U-Bahnen und Straßenbahnen die Temperatur um zwei Grad und rüsteten weiter in Stationen und Fahrzeugen auf LED-Beleuchtung um. Die Wiener Lokalbahnen setzen seit 2022 unter anderem auf E-Scooter-Sharing auf ihrem Betriebsgelände, und WienIT nutzt die Abwärme der Rechenzentren zum Heizen. Dort hat auch die Zeitschaltung der Infoscreens positive Effekte.

### **Friedhöfe Wien als Sonneninseln**

Für gute Energie auf unseren Friedhofsflächen sorgt das 29. Bürger\*innen-Solkraftwerk. In unmittelbarer Nähe zu den Werkstätten und Gewächshäusern produziert die Anlage klimafreundlichen Sonnenstrom für umgerechnet 570 Haushalte. Ein Teil der Energie wird direkt vor Ort genutzt, und auch die Wiener\*innen profitieren von dem Photovoltaik-Projekt. Nach der Fertigstellung im Frühjahr 2022 wurden rund 2.000 sogenannte „Sonnenpakete“ verkauft.

### **Wir wollen unsere Klimarisiken kennen**

Im Jahr 2022 haben die Wiener Stadtwerke erstmals eine Klimarisikoanalyse durchgeführt und dabei die Szenarien 1,5 Grad für transitorische<sup>2</sup> Risiken und vier Grad für physische<sup>3</sup> Risiken betrachtet. Die transitorischen Risiken und die daraus abzuleitenden Investitionskosten bis 2050 wurden für Wien Energie, die Wiener Netze und die Wiener Linien berechnet. Für die Standorte der Konzernunternehmen Wien Energie, der Wiener Netze, Wiener Linien, Wiener Lokalbahnen, Wipark, Bestattung und Friedhöfe sowie WienIT erfolgte eine Berechnung möglicher zu erwartender Schäden in Bezug auf physische

<sup>2</sup> Transitorische Klimarisiken für Unternehmen ergeben sich aus klimapolitischen Maßnahmen, die auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft zielen, etwa Verschärfungen des Emissionshandels, CO<sub>2</sub>-Steuer, strengere Effizienzvorschriften, Förderung zukunftsfähiger Technologien. Sie haben indirekte oder verzögerte Wirkung.

<sup>3</sup> Physische Klimarisiken für Unternehmen können akut sein, wie schwere Stürme, Sturmfluten, Starkregen, Dürre, Wassermangel und Hitze. Chronische physische Risiken werden ausgelöst durch den langfristigen Klimawandel mit dauerhaft erhöhten Temperaturen und chronischen Hitzewellen.

sche Risiken bis zum Jahr 2100. Unter die Risikobetrachtungen fielen Schäden durch Fluten, Brände, Hitzewellen, Stürme und Dürren.

Die Berechnungen basieren auf einem Klimarisikotool, den Szenarien der Internationalen Energieagentur (IEA) und den Finanzkennzahlen der Konzernunternehmen. Im konzernweiten Risikomanagement werden die Klimarisiken erstmals für die Wirtschaftsplanung 2024 berücksichtigt. Weitere Informationen über Methodik, Berechnungen und anderes werden wir nach den Standards der CSRD im Jahr 2026 für das Geschäftsjahr 2025 berichten.

## Saubere Luft

Saubere Luft zum Atmen – sie gibt es gerade in Metropolen häufig nicht. Laut den Vereinten Nationen atmen weltweit bis zu 90 Prozent aller Menschen verschmutzte Luft, was jedes Jahr zu etwa sieben Millionen vorzeitigen Todesfällen führt. Für Europa legt eine EU-Richtlinie über Luftqualität und saubere Luft Schwellen-, Grenz- und Zielwerte für Schadstoffe wie Schwefeldioxid, Stickstoffdioxid, Feinstaub, Blei,



Mit Rauchgasreinigungsanlagen halten wir die **Stadtluft sauber**.

# 500

Hektar Fläche, rund 30.000 Bäume und 140.000 Quadratmeter Naturwiesen machen die 46 Friedhöfe zu einem wichtigen Faktor für das Stadtklima.

Benzol und Kohlenmonoxid fest. Und in Wien? Da trägt die Wiener Stadtwerke-Gruppe dazu bei, die Stadtluft zu verbessern und von Schadstoffen zu befreien. Wir wissen, dass die Wiener\*innen von der Liebe zu ihrer Stadt leben – und von der Luft, die sie in Wien atmen.

### Schadstoffe: Weniger ist mehr

Bei Neubau, Umbau und Modernisierung der Anlagen von Wien Energie gilt von der strategischen Planung bis hin zur Bauüberwachung: Oberste Maxime ist der optimale Betrieb über ihre gesamte Lebenszeit hinweg. Die von uns eingesetzten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen beispielsweise erzielen höhere Wirkungsgrade bei verminderten Emissionen im Vergleich zu Kraftwerken, die Brennstoffe verbrennen. Sämtliche Anlagen vermeiden durch Rauchgasreinigungsanlagen Staub so effektiv, dass der Staubgehalt der Abgase weit geringer ist als jener im Straßenverkehr. Kritische Schadstoffe im Abgas der thermischen Abfallbehandlungs- und Kraftwerksanlagen werden permanent überwacht. Die gesetzlich einzuhaltenen Luftschadstoffwerte der Müllverbrennungsanlagen sind in der Abfallverbrennungs-

verordnung geregelt und werden unterschritten. Die Schadstoffkonzentrationen der drei Müllverbrennungsanlagen von Wien Energie werden im Internet nahezu in Echtzeit dokumentiert. [www.wienenergie.at](http://www.wienenergie.at) Außerdem sind die Anlagen nach EMAS<sup>4</sup> validiert. Die jährlichen Schadstoffemissionen bilden wir in der Wien Energie-Umwelterklärung<sup>5</sup> transparent ab.

[dokumente.wienenergie.at](http://dokumente.wienenergie.at)

Wie in vielen Großstädten ist auch in Wien der Straßenverkehr die mit Abstand größte Quelle von Feinstaub und Stickoxiden. Und sein Anteil wäre noch um ein Vielfaches größer, wenn nicht so viele Wiener\*innen ihre Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit den Öffis zurücklegen würden. Mit dem kontinuierlichen Ausbau und der laufenden Modernisierung der Wiener Öffis und innovativen Mobilitätsangeboten leisten die Wiener Linien einen beachtlichen Beitrag zum Umweltschutz und zur Vermeidung von Feinstaub und Stickoxiden. Das U-Bahn-Netz hilft, den innerstädtischen Pkw-Verkehr um mehr als 22 Prozent zu reduzieren.

### Grüne Umwelt, saubere Luft

Wiesen, Parks, Weinreben, Wälder, Felder und Gärten: Dank des Wienerwalds und der Donau-Auen ist beinahe die Hälfte der Gesamtfläche Wiens Grünland. Damit ist Wien eine der grünsten Städte der Welt. Und grüne Oasen verbessern die Qualität der Luft.

<sup>4</sup> EMAS ist die Kurzbezeichnung für das „Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung“ (Eco-Management and Audit Scheme).

<sup>5</sup> Die Umwelterklärung von Wien Energie zeigt die kontinuierlichen Bemühungen des Unternehmens beim Umweltschutz auf. Mit der Aufbereitung des umfangreichen Datenmaterials zu den Umwelleistungen aller ihrer in Österreich befindlichen thermischen Verwertungsanlagen, Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, Fernheizwerken, Photovoltaikanlagen und Windkraftanlagen stellt Wien Energie ein weiteres Mal die Vorreiterrolle als größter regionaler Energiedienstleister unter Beweis. Die Umwelterklärung wird jährlich aktualisiert und kann von der Website heruntergeladen werden. [www.wienenergie.at](http://www.wienenergie.at)

Auch die Friedhöfe der Friedhöfe Wien GmbH sind in Zeiten des Klimawandels und städtischer Wärmeinseln ein wichtiger Faktor für das Stadtklima. Die 46 Friedhöfe machen rund 1,2 Prozent der gesamten Stadtfläche aus. Mit 500 Hektar Fläche, rund 30.000 Bäumen und 140.000 Quadratmetern Naturwiesen sind sie ein wertvolles Naherholungsgebiet. Einen bewussten Umgang mit Umwelt und Nachhaltigkeit schreiben wir hier groß. Tier- und Naturwelt betrachten wir als ganz wesentlichen Teil unserer Friedhöfe. Dazu gehört auch die naturnahe Pflege der Flächen.

Seit Februar 2022 betreibt Friedhöfe Wien mit dem Institut für Meteorologie und Klimatologie der BOKU und dem Austrian Institute of Technology (AIT) ein Projekt, das die Einflüsse der Friedhöfe Wien auf das Lokalklima in Wien untersucht. Dabei



wird einerseits erhoben, wie sich die unterschiedlichen Strukturen innerhalb des Friedhofs auf das Mikroklima auswirken. Andererseits wird auch die Wirkung des Friedhofs auf das Mikroklima der angrenzenden Straßenzüge untersucht. Nach den meteorologischen Messungen modellieren die Studierenden der BOKU mithilfe des Stadtklimamodells ENVIMET das Mikroklima in und um den Meidlinger Friedhof und den Friedhof Sievering. Anhand der exakten Pläne des Friedhofs und der Messungen lässt sich dieses Modell optimieren und kalibrieren, sodass eine möglichst realistische Abbildung des Mikroklimas erzielt werden kann.

## Ressourcenschonend wirtschaften

Die Endlichkeit natürlicher Ressourcen sowie die sozialen und ökologischen Folgen des Rohstoffabbaus lassen nur einen Schluss zu: Das Wirtschaftswachstum muss vom Ressourcenverbrauch entkoppelt werden. Das wiederum macht die Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft zu einem zentralen Zukunftsthema.

### Auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft

Als Energieversorgungsunternehmen und als größter Abfallverwerter Österreichs hat sich Wien Energie das Ziel gesetzt, eine Vorreiterrolle im Bereich der Kreislaufwirtschaft, der sogenannten Circular Economy, zu übernehmen und die Transformation Österreichs und der Stadt Wien zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu unterstützen.

Neben der Wärmewende und der weitergehenden Digitalisierung ist die Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft eines unserer wichtigsten strategischen Ziele der kommenden Jahre. Um den Übergang zu einem Kreislaufwirtschaftsmodell zu beschleunigen, hat Wien Energie 2022 die Abteilung Kreislaufwirtschaft

und Nachhaltigkeitslösungen eingerichtet, die sich einem Ziel verschrieben hat: bis 2040 eine umfassende Kreislaufwirtschaft aufzubauen. Wien Energie verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz. Dazu gehört, Energie-, Material- und Stoffkreisläufe entlang der Wertschöpfungskette zu schließen, den Anteil an Sekundärrohstoffen zu erhöhen und die Ressourceneffizienz zu steigern. So wird Wien Energie seine Kosten senken, Ressourcen langfristig sichern und einen Beitrag zur Dekarbonisierung leisten. Auch das Erkennen weitreichender Chancen, um mittelfristig neue Geschäftsmodelle und Wachstumsperspektiven zu erschließen, ist für Wien Energie ein wesentlicher Treiber.

Ergänzend dazu dient das 2022 im Climate Lab gegründete Circularity Lab als Speerspitze für Innovationen und sektorübergreifende Zusammenarbeit. Hier sollen Synergien genutzt und gemeinsame neue Lösungen für Kreislaufwirtschaft umgesetzt werden.

Ein aktuelles Leuchtturmprojekt ist das Recycling von Phosphor und anderen Wertstoffen aus Klärschlammaschen. Die moderne Klärschlammverbrennung von Wien Energie leistet schon heute einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung und soll zukünftig zusätzlich eine effiziente Rückgewinnung der Wertstoffe Phosphor, Calcium, Eisen, Aluminium und Sand aus den entstehenden Aschen ermöglichen. Erste Machbarkeitsstudien bestätigen ein hohes Potenzial für die Umsetzung einer Asche-Recyclinganlage in Wien.

Das Thema Kreislaufwirtschaft spielt auch bei den Wiener Linien eine wesentliche Rolle. In mehreren Projekten evaluieren wir Möglichkeiten, wie sich die Kreislaufwirtschaft forcieren lässt. Wir analysieren, welche ökologischen Vorteile durch die Umsetzung einzelner Maßnahmen entstehen würden und wie hoch die damit korrespondierenden ökonomischen Kosten wären. Des Weiteren arbeiten die

Wiener Linien an der Verbesserung der Ressourceneffizienz bei Infrastrukturprojekten.

Ein aktuelles Projekt beschäftigt sich mit dem Einsatz von Recyclingbaustoffen im oberen Teil des Straßenaufbaus. Dabei sollen Möglichkeiten zur Kreislaufführung von Rohstoffen bei Oberbauprojekten untersucht werden. Die Planer\*innen und Bauabteilungen der Wiener Linien begleiten diese Prozesse und erproben die neusten Erkenntnisse in der Praxis.

Die Pilotanlage Waste2Value, in der Reststoffe zu umweltfreundlichen, CO<sub>2</sub>-neutralen Kraftstoffen umgewandelt werden, ist ein weiteres wichtiges Projekt der Kreislaufwirtschaft. Wien Energie hat Weiteres im Portfolio. Wir evaluieren beispielsweise das Potenzial im Bereich Carbon Capture and Utilization. Dabei geht es um die Abscheidung von Kohlenstoff und dessen anschließende Nutzung – ein möglicher Baustein zur Schließung des Kohlenstoffkreislaufs auf unserem Weg zu einer vollständigen Dekarbonisierung bis 2040. Überdies beschäftigen wir uns intensiv mit der Optimierung des Plastikrecyclings in den Müllverbrennungsanlagen und mit der potenziellen Rückführung von Reststoffen wie beispielsweise Schlacken und Aschen als Wertstoffe für andere Industrien.

Auch für Friedhöfe Wien ist die Kreislaufwirtschaft ein Thema. Jährlich besuchen mehr als eine halbe Million Menschen die 46 Friedhöfe. Eine der Aufgaben von Friedhöfe Wien ist es, die wertvollen Grünflächen sauber zu halten und die Ressource Wasser zu schonen. Die Gemeinsam.Sorgsam.-Kampagne

des Unternehmens weist deshalb unter anderem auf den korrekten Umgang mit Abfall hin und macht die Notwendigkeit deutlich, das Wasser aus Tausenden Wasserhähnen stets sorgfältig abzdrehen. Im Jahr 2022 wurde die Kampagne um die Kategorie Ressourcen.Smart. erweitert, in die die Maßnahmen rund um Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung nun eingegliedert sind. Nachhaltig soll auch der Umgang mit Grabsteinen und Grabeinfassungen sein, die oft lange Transportwege aus Übersee hinter sich haben. Über die Online-Suche „Freie Grabstellen“ können bestehende, aber freie Grabstellen – inklusive Einfassung und Grabstein – gesucht, gefunden und im Sinne der Nachhaltigkeit neu genutzt werden.

#### **WienIT: Kreislauf mit Onkel Klaus**

Kein Abfall für die Mülldeponie – an diesem Prinzip orientiert sich WienIT. Um Ressourcen künftig bestmöglich wiederzuverwerten, wurde im Jahr 2022 ein Rahmenvertrag zur Entsorgung von Altgeräten mit dem neuen Partner CC4R abgeschlossen. Darin sind die Abholung, Erfassung und Bearbeitung, Datenlöschung, Verwertung und Entsorgung der Geräte geregelt. Im Projekt „Onkel Klaus“ wird gebrauchte IT-Hardware überholt und online wiederverkauft.

#### **Abfälle – für uns sind sie kein Müll**

Unsere Abfall- und Umweltbeauftragten diskutieren ein- bis zweimal jährlich in größerer Runde über tagessaktuelle Themen und setzen sich mit neuen gesetzlichen Regelungen sowie der aktuellen Judikatur auseinander. Das sorgt für einen konzernweit einheitlichen Wissenstand, aus dem sich dann einzelne Maßnahmen ableiten lassen. Ein wichtiger Punkt ist hier die Digitalisierung der Abfallströme – wesentliche Voraussetzung für die genaue Dokumentation von Abfallart, Menge, Herkunft und Verbleib sowie die anschließende

Auswertung der Daten. Dadurch erkennen wir Verbesserungspotenziale in unseren Abläufen und im Sinne der Kreislaufwirtschaft.

➔ [Einen detaillierten Überblick über die Maßnahmen der Wiener Stadtwerke-Gruppe zur Erreichung von Energie- und Mobilitätswende finden Sie ab S. 30 des Jahresberichts.](#)



Im neuen Wertstoffsammelzentrum setzen die Wiener Netze viele Verbesserungen bereits um: Die Abfallströme werden digital erfasst, die Logistikwege sind effizienter gestaltet, die Arbeitsplätze sicherer und attraktiver. Durch die immer genauere Trennung von Abfällen landet weniger im Sperrmüll und kann umweltgerecht verwertet werden. Wertvolle Stoffe gelangen zurück in den Kreislauf.

Die Wiener Netze haben ihre Abfallmenge im Blick. Der Einsatz innovativer Verlegemethoden wie das Rohr-in-Rohr-Verfahren (Relining) im Erdgasnetz und das Einbringen von Kabeln in bestehende Leerverrohrungen im Stromnetz reduzieren das Aushubvolumen um 90 Prozent im Vergleich zur üblichen Menge. Das bedeutet: geringere Transportvolumina, weniger Lkw-Fahrten, weniger Schadstoffemissionen.

# Soziales



# Arbeiten bei den Wiener Stadtwerken

16.028 Mitarbeiter\*innen<sup>1</sup> halten Wien am Laufen – und es sollen mehr werden. Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist Arbeitgeberin für alle, die sich mit Herz und Hirn für die Klimazukunft der Stadt stark machen. Wir sind fair und zuverlässig, wertschätzend und vielfältig, anpackend und vernetzend, innovationsfreudig und weitblickend. Gemeinsam schaffen wir die Klimawende.



## Unsere HR-Strategie: Wie ziehen an einem Strang

### Unsere Vision, unsere Strategie

Unsere HR-Vision nimmt das große Ganze in den Blick: Wir wachsen an unseren Herausforderungen und positionieren uns als attraktive Arbeitgeberin in Wien, die eine einzigartige Vielfalt an Arbeitsplätzen und Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Wir wollen zeigen: Arbeiten bei den Wiener Stadtwerken macht Sinn. Innerhalb unserer HR-Strategie definieren wir entsprechende Handlungsfelder, die für die gesamte Wiener Stadtwerke-Gruppe höchste Relevanz haben und von den Konzernunternehmen aufgegriffen und individuell berücksichtigt werden. So ziehen alle an einem Strang, ergreifen aber gleichzeitig eigene, an ihre spezifischen Herausforderungen angepasste Maßnahmen. Diese vernetzte Vorgehensweise und erfolgreiche Zusammenarbeit unserer Konzernunternehmen ist das Herzstück unserer HR-Strategie.

Allgemeingültige gesellschaftliche Trends, beispielsweise der Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel, die weiterhin geringe Anzahl an Frauen in technischen Berufen sowie eine sich demografisch bedingt abzeichnende nahende Pensionierungswelle werden unsere HR-Aktivitäten in den nächsten Jahren stark beeinflussen. In der gruppenweiten strategischen Personalplanung kombinieren wir diese Trends mit möglichen Szenarien, wie sich unsere Geschäftsfelder künftig entwickeln werden. So lässt sich der langfristige Personalbedarf simulieren. Auf dieser relevanten Entscheidungsgrundlage entwickeln wir passende HR-Initiativen. Die HR-Abteilungen der einzelnen Konzernunternehmen unterstützen als unsere strategischen Partner dann deren Umsetzung.

### Employer Branding: Unsere Jobs machen Sinn

In der aktuellen Employer-Branding-Strategie der Wiener Stadtwerke-Gruppe paaren wir das Thema Daseinsvorsorge für die

Metropolregion Wien mit dem Zukunftsblick in Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Alle sollen wissen: Wir halten Wien am Laufen und sind treibende Kraft für die Klimawende – wer für uns arbeitet, stellt sich in den Dienst einer großartigen Stadt und

ihrer Menschen. Da wir den größten Personalbedarf in den Tätigkeitsbereichen IT und Technik haben, sprechen wir diese Zielgruppen mit kreativen Aktivitäten und Maßnahmen gezielt an. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir auch unser Jobbotschafter\*innen-Programm mit Fokus auf IT-Kolleg\*innen um eine Generation erweitert. Nach einer kompakten internen Ausbildung helfen unsere Jobbotschafter\*innen dabei, neue Mitarbeiter\*innen für die Wiener Stadtwerke-Gruppe zu gewinnen. Im Rahmen unseres strategischen Kooperationsmanagements, das wir ausbauen, finanzieren wir beispielsweise an der FH Campus Wien im IT-Bereich Studienplätze. Studierende bekommen im Begleitprogramm Einblicke in die IT-Welt der Wiener Stadtwerke-Gruppe. Das Portfolio unserer Personalmarketing-Aktivitäten erweitern wir laufend. Hohe Priorität hat auch die laufende Optimierung und Modernisierung des Bewerbungsprozesses, zum Beispiel durch virtuelle Interviews, den Einsatz von Videorecruiting, den Aufbau einer nachhaltigen Active-Sourcing-Strategie sowie der Implementierung eines neuen Bewerber\*innenmanagementsystems. Für ein nachhaltiges Recruiting setzen wir auf aktives Beziehungsmanagement und einen toolgestützten Community-Aufbau. Unser zielgruppenorientiertes Recruiting untergliedert sich in einen kaufmännischen, technischen und informationstechnischen Bereich. Dadurch können die jeweiligen Recruitingteams die Zielgruppen besser kennenlernen



<sup>1</sup> Von diesen waren im Jahr 2022 durchschnittlich 15.314,6 in Vollzeit und 668,1 in Teilzeit angestellt. Diese Daten wurden zum Jahresende in Vollzeitäquivalenten erhoben.

und den Bewerbungsprozess individuell ausrichten. Als Job Guide beraten wir Bewerber\*innen in Bezug auf Jobmöglichkeiten im jeweiligen Fachbereich in der gesamten Wiener Stadtwerke-Gruppe. Im gesamten Bewerbungsprozess achten wir auf eine ressourcenschonende Abwicklung und einen authentischen Außenauftritt.

Mit dem Claim „Gemeinsam machen wir die Klimawende wahr“ sprechen wir in internen und externen Kampagnen unsere bestehenden und werdenden Klimapionier\*innen an. Im

Jahr 2022 haben wir einen Klimapionier\*innen-Contest veranstaltet und so unsere Mitarbeiter\*innen und ihre Beiträge zum Klimaschutz vor den Vorhang geholt. Der Contest hat eindrucksvoll gezeigt, dass Klimaschutz in der Wiener Stadtwerke-Gruppe nicht die Aufgabe von einigen wenigen ist, die an Leuchtturm-Projekten mitarbeiten. Ganz im Gegenteil: In uns allen stecken Klimapionier\*innen. Die Sieger\*innen des Contests wurden sichtbar prominent im Stadtbild präsentiert: durch Werbeflächen und in Form eigens angefertigter Murals. Mit unserem Klimaschutz-Traineeprogramm, dem ersten seiner Art, sprechen wir ganz bewusst junge Talente an, die einen aktiven Beitrag zur Klimawende leisten wollen. In den 18 Monaten lernen die Trainees mindestens drei Unternehmen der



Wiener Stadtwerke-Gruppe intensiv kennen, packen ab dem ersten Tag mit an und gewinnen tiefe Einblicke in klimarelevante Themen.

### Lehre läuft!

2022 haben 175 Lehrlinge ihre Ausbildung in der Wiener Stadtwerke-Gruppe begonnen: ein Rekord an Neuaufnahmen. Gleichzeitig war die Suche nach den jungen Talenten so früh abgeschlossen wie noch nie. Grundlage für diesen Erfolg ist die gruppenweite Zusammenarbeit im Zentralen Lehrlingsmanagement und damit aller ausbildenden Konzernunternehmen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und junge Mitarbeiter\*innen zu finden, die auch langfristig in der Wiener Stadtwerke-Gruppe tätig sind. Besonders erfreulich ist, dass bei den Neuaufnahmen 2022 der Anteil von Mädchen in technischen/handwerklichen Berufen von 18 Prozent im Vorjahr auf 30 Prozent erhöht werden konnte. Das Lehrlingsmarketing wurde bereits zum zweiten Mal in Folge mit dem Award „Brand 4 Young Talents“ in Gold ausgezeichnet. Apropos Auszeichnung: Die ausbildenden Unternehmen der Wiener Stadtwerke-Gruppe haben 2022 wieder das Qualitätssiegel „TOP-Lehrbetrieb“ erhalten und gezeigt, dass wir eine Lehrausbildung auf höchstem Niveau bieten.

**Rund 500 Lehrlinge**  
werden in der  
Wiener Stadtwerke-Gruppe  
ausgebildet.

„Wir als Klimaschutz-Trainees sind dafür da, mehr Bewusstsein und Wissen für Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsthemen zu schaffen. Das machen wir beispielsweise mit dem Aufbau einer konzernweiten Klima-Community. Gemeinsam zeigen wir Verbesserungspotenziale auf, liefern Lösungsvorschläge und bieten bestehenden nachhaltigen Maßnahmen eine Bühne.“

**Manon Christine Oschounig,**  
Klimaschutz-Trainee

## Wir gestalten den Wandel

### Unsere Unternehmenskultur

Werte, Normen und Einstellungen prägen die Art und Weise, wie in einer Organisation gearbeitet, gehandelt und entschieden wird. Diese Unternehmenskultur – auch die der Wiener Stadtwerke-Gruppe – ist seit geraumer Zeit enormen externen Einflüssen und Umbrüchen ausgesetzt. Und wenn sich die Umwelt verändert, müssen wir auch unsere Unternehmenskultur entsprechend weiterentwickeln – immer ausgerichtet auf unsere Konzernvision. Nur dann werden wir den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sein. Um den Wandel zu gestalten, nutzen wir Instrumente und Methoden, die die Außensicht auf unser Unternehmen, die Reflexion und den Dialog ermöglichen. Initiativen wie die konzernweite Mitarbeiter\*innenbefragung tragen zu einer Standortbestimmung bei und helfen uns, unser Handeln auszurichten. An der im Jahr 2022 durchgeführten Befragung nahmen rund 12.000 Mitarbeiter\*innen teil. Das sind 75 Prozent unserer Belegschaft und damit 17 Prozent mehr im Vergleich zu 2019. In den Ergebnissen wird ein hohes Engagement der

# 75 Prozent

unserer Belegschaft nahmen 2022 an der Mitarbeiter\*innenbefragung teil und damit 17 Prozent mehr im Vergleich zu 2019.



Bei den Wiener Stadtwerken bedeutet Change, den **Wandel gemeinsam zu gestalten**.

Mitarbeiter\*innen sichtbar (82 Prozent Zustimmung), und auch die Wiener Stadtwerke-Gruppe als Arbeitgeberin wird sehr positiv bewertet (73 Prozent Zustimmung). Beide Kennzahlen verbesserten sich im Vergleich zur letzten Befragung 2019. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wurde als einziges Thema kritischer gesehen als bei der letzten Befragung (63 Prozent Zustimmung, minus vier Prozent) und wird nun von uns mit unterschiedlichen Initiativen konzernweit bearbeitet. Hier wollen wir uns verbessern.

Aber auch mit scheinbar kleineren Maßnahmen, wie einem wertschätzenden Mitarbeiter\*innen-Orientierungsgespräch oder Veranstaltungen, die unsere Führungsprinzipien widerspiegeln, tragen wir tagtäglich zu einer Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur in Richtung Konzernvision bei.

### Den Change managen

Weiterentwicklung bedeutet Wandel, und den gilt es im Unternehmen zu begleiten, insbesondere in schwierigen Situationen. Die 2020 gegründete Abteilung Change Management und Unternehmenskultur hat sich als Kooperationspartner\*in etabliert und unterstützt die Führung in konzernübergreifenden Projekten, etwa bei Coachings, Workshops und anderen dialogischen Austauschformaten. Um Change Management als Fachdisziplin weiter zu stärken und Expert\*innen dafür aufzubauen, führen wir seit 2021 jährlich die Qualifikation „Change Management Kompakt“ durch. Dieses maßgeschneiderte Weiterbildungs-konzept unterstützt Führungskräfte und Expert\*innen bei der Gestaltung, Begleitung und Steuerung von Veränderungsprozessen in der Organisation und hilft, den gemeinsamen Blick auf die Unternehmenskultur zu schärfen.



### Weiterbildung: lernen, vernetzen, neu denken

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe unterstützt Mitarbeiter\*innen und Führungskräfte bei der laufenden Aus- und Weiterbildung<sup>2</sup> ihrer Kompetenzen mit einem vielfältigen und konzernübergreifenden Bildungsprogramm. Der digitale Wandel bietet dabei viele Optionen zur individuellen Weiterentwicklung, wie E-Learning-Formate oder Online-Trainings, und ermöglicht den Mitarbeiter\*innen ein selbstgesteuertes und selbstbestimmtes Lernen. Durch den regelmäßigen Besuch von Trainings lernen unsere Führungskräfte und Mitarbeiter\*innen neben Fachwissen vor allem neue Denk- und Handlungsmuster kennen und erhalten Möglichkeiten, sich konzernübergreifend zu vernetzen.

Unsere Führungskräfte werden durch ein vielfältiges Bildungsangebot in ihrer Führungskompetenz und -haltung gestärkt. Da die operativen Führungskräfte in ihrer Rolle als Bindeglied zwischen Management und Mitarbeiter\*innen vor besonderen Herausforderungen stehen, haben wir im Jahr 2022 unsere Programme für sie entsprechend angepasst.



Im Jahr 2023 wird überdies unser Bildungszentrum fit für die Zukunft der Arbeit und des Lernens gemacht. Offen gestaltete Räume für flexible Settings und Veranstaltungen sollen optimale Bedingungen schaffen, in denen Kreativität und kooperatives Lernen und Arbeiten gefördert wird.

### Viele Modelle, ein Ziel: die bessere Work-Life-Balance

Die Unternehmen der Wiener Stadtwerke-Gruppe zählen verstärkt auf die Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort. Neben der Möglichkeit, in Teilzeit zu arbeiten, kommen vorwiegend zwei Arbeitszeitmodelle zum Einsatz: Beim „Gleitzeitmodell“ können Mitarbeiter\*innen ihre Arbeitszeit innerhalb definierter Rahmenbedingungen selbst einteilen. Das „Baukastenmodell“ basiert auf einer jährlichen Durchrechnung der Arbeitszeit und bietet vor allem im Technikbereich eine bedarfsgerechte und auf die betrieblichen Notwendigkeiten abgestimmte Gestaltung der Arbeitszeit. In der Familiengründungsphase erhalten Mitarbeiter\*innen vielfältige Unterstützung wie den optionalen „Babyonat“ sowie bedarfsgerechte Karenz- und Teilzeitmodelle. Im Jahr 2022 haben 185 Frauen und 146 Männer Elternkarenz (inklusive Familienzeitbonus) in Anspruch genommen. Für pflegende Mitarbeiter\*innen gibt es die Möglichkeit einer befristeten Karenz oder einer Ar-

beitszeitreduktion. Manche Unternehmen im Konzern bieten Sabbaticals („Freiquartale“), Bildungskarenz oder -teilzeit. Altersteilzeitvereinbarungen erleichtern den Übergang in die Alterspension. Ein Großteil der Konzernunternehmen ist zur besseren Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben mit dem staatlichen Gütezeichen „Beruf und Familie“ für ihre familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik zertifiziert.

### Unsere Interessenvertreter\*innen

Aufgrund der unterschiedlichen Vertragsverhältnisse unserer Mitarbeiter\*innen gibt es in der Konzernleitung und in den Konzernunternehmen sowohl eine Personalvertretung (für Beamt\*innen sowie Vertragsbedienstete) als auch einen Betriebsrat. 70 Prozent der Mitarbeiter\*innen unterliegen einem Kollektivvertrag, die übrigen 30 Prozent sind Beamt\*innen und Vertragsbedienstete. Die Personalvertretung wahrt die Interessen der Bediensteten gegenüber dem Dienstgeber und informiert über wesentliche strukturelle Neuerungen oder Änderungen im Dienst-, Besoldungs- und Pensionsrecht. Die zentrale Aufgabe des Betriebsrats ist die Interessenvertretung der Mitarbeiter\*innen gegenüber der Geschäftsführung. Die gewählten Betriebsrät\*innen achten auf die Einhaltung aller arbeitsrechtlichen Bestimmungen. Die Kollektivverträge, Betriebsvereinbarungen und transparenten Entlohnungsmodelle stellen eine angemessene Bezahlung sicher. Bei den Wiener Stadtwerken werden zum überwiegenden Teil unbefristete Verträge ausgestellt. Ausnahme sind Praktikumsstellen und Karenzvertretungen. Über erhebliche betriebliche Veränderungen werden Mitarbeiter\*innen und ihre Vertreter\*innen umgehend informiert.

<sup>2</sup> Im Durchschnitt bildeten sich unsere Mitarbeiter\*innen im Jahr 2022 an 3,13 Tagen weiter.

## Wir sind so bunt wie Wien

Wien ist bunt. Die Wiener Stadtwerke sind ein Spiegel dieser Stadt. Die Vielfalt von mehr als 16.000 Beschäftigten und Millionen Kund\*innen im Großraum Wien ist eine Chance für den gesamten Konzern. Doch um das volle Chancenpotenzial entfalten zu können, braucht es unternehmerische Strukturen, Prozesse und eine klare Haltung, die Diskriminierungen entgegenwirken und Vielfalt, Inklusion und Gleichstellung fördern.

Seit Beginn des Jahres 2022 sichert das Vielfaltsgremium der Wiener Stadtwerke-Gruppe, dem Vertreter\*innen der jeweiligen Konzernunternehmen und konzernweit relevanter Fachbereiche angehören, die strukturelle Verankerung des Themas. Die neu erarbeitete Vielfaltsstrategie der Wiener Stadtwerke-

Gruppe gibt zukünftig die gemeinsame Richtung vor. Sie setzt mit einem klaren Leitbild und langfristigen strategischen Zielsetzungen den Rahmen für ein professionelles und nachhaltiges Vielfaltsmanagement im Konzern. Das Vielfaltsgremium steuert in Richtung der übergeordneten strategischen Zielsetzungen und verfolgt die Zielerreichung.

Drei Vielfaltsaspekten kommt dabei eine besondere Bedeutung zu:

### Generationenwandel

Der Generationenblick ist für die Wiener Stadtwerke nicht zuletzt aufgrund des bevorstehenden demografischen Wandels in der Belegschaft von großer Relevanz. Ältere Mitarbeiter\*innen verfügen über wertvolles Organisationswissen, während jüngere Generationen verstärkt aktuelle Entwicklungen und Trends in den Konzern tragen. Neben diversen Maßnahmen im Bereich der Weiterqualifikation, der Gesundheitsförderung, der Arbeitsgestaltung und des kontinuierlichen Lernens fördern wir durch Kooperationen mit externen Einrichtungen einen längeren Verbleib älterer Beschäftigter und schaffen ein attraktives Arbeitsumfeld für jüngere und zukünftige Mitarbeiter\*innen. Durch die einvernehmliche Herabsetzung der Normalarbeitszeit auf Altersteilzeit besteht für unsere Mitarbeiter\*innen die Option, den Übergang in den wohlverdienten Ruhestand fließend zu gestalten. Das hilft, wertvolles Wissen langfristig im Unternehmen zu sichern.

Wir haben die **Bedürfnisse und Anforderungen** aller **Generationen** im Blick.

### Inklusion von Mitarbeiter\*innen mit Behinderung

Rund 350 Mitarbeiter\*innen mit Behinderung leisten ihren wertvollen Beitrag zum Erfolg der Wiener Stadtwerke. Wir legen besonderes Augenmerk auf die Förderung von Talenten und Fähigkeiten in diesem Bereich und arbeiten mit den relevanten Stakeholder\*innen zusammen. Die Konzernrichtlinie Barrierefreiheit schafft mit Blick auf eine barrierefreie Kund\*innenorientierung neue Maßstäbe und einen einheitlichen Rahmen. Dem Themenbereich Barrierefreiheit widmet dieser Bericht ein eigenes Kapitel.

### Gender-Diversität und Geschlechtergleichstellung

Die Wiener Stadtwerke sind für alle da – wir kennen keine Gendergrenzen. Ein neuer Sprachleitfaden schafft Klarheit und regelt den geschlechterinklusive Sprachgebrauch in der Wiener Stadtwerke-Gruppe. Geschlechtergleichstellung ist für uns aber kein reines Lippenbekenntnis. Eine Konzernrichtlinie zur Gleichstellung sichert seit 2017 klare Rahmenbedingungen und Zielvorgaben und sorgt unter anderem für ein regelmäßiges Monitoring. Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern an. Dieses Ziel wollen wir erreichen, indem wir beispielsweise ein Förderungsgebot festlegen: Bei Einstellung und Beförderung wird das unterrepräsentierte Geschlecht bei gleicher Qualifikation bevorzugt. Wie ernst wir die Förderung der Geschlechtergleichstellung nehmen, wird darüber hinaus durch Maßnahmen im Lehrlingsmanagement, im Employer Branding und in diversen Kooperationen sichtbar. Frauennetzwerke bieten Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch. Der Erfolg dieser Bemühungen spiegelt sich im stetig steigenden Frauenanteil in der Wiener Stadtwerke-Gruppe über die vergangenen Jahre wider.



## Arbeitsicherheit und Gesundheitschutz haben Vorrang

Arbeitsicherheit hat für die Wiener Stadtwerke hohe Priorität – wir geben die Verantwortung für dieses wichtige Thema nicht aus der Hand. Unser Ziel ist es, dauerhaft jeden Schaden für Menschen zu vermeiden und für eine konsequente Sicherheitskultur in unserem Unternehmen zu sorgen. Kon-



**Gesundheit und Sicherheit**  
unserer Mitarbeiter\*innen  
stehen an erster Stelle.

zernübergreifend haben wir einen Arbeitnehmer\*innenschutzbeirat installiert, der mindestens einmal jährlich und anlassbezogen tagt. Ziel ist der Austausch der Präventivfachkräfte aller Konzernunternehmen zu relevanten Themen im Bereich Arbeitsicherheit, Gesundheitsschutz und Unfallverhütung, um den Schutz der Belegschaft kontinuierlich zu verbessern. So lassen sich Synergien erkennen und nutzen. Daraus sind beispielsweise die Ideen für gemeinsame Löschübungen, eine Koordination der Ausbildung der Präventivkräfte und die einheitliche Abstimmung der wiederkehrenden Unterweisungen entstanden. Organisiert wird der Arbeitnehmer\*innenschutz dezentral. Sämtliche Konzernunternehmen erfüllen die gesetzlichen Vorgaben zu Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die Konzernunternehmen, in denen überwiegend mechanische Tätigkeiten ausgeführt werden, setzen darüber hinaus auf ein modernes betriebliches Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem<sup>3</sup> nach ISO 45001, das laufend intern und extern auditiert wird.

Arbeitsmediziner\*innen, Arbeitspsycholog\*innen und Sicherheitsfachkräfte sind für die Beratung der Wiener Stadtwerke und der Arbeitnehmer\*innen in allen Fragen der Arbeitsicherheit sowie der Erhaltung und Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz, der menschengerechten Arbeitsgestaltung und der Verhinderung arbeitsbedingter Erkrankungen verantwortlich.

### Betriebliches Gesundheitsmanagement

Den Wiener Stadtwerken ist die Gesundheit ihrer Mitarbeiter\*innen ein großes Anliegen. Das umfassende betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) basiert auf drei Säulen: Vor-

<sup>3</sup> In folgenden Unternehmen wurde ein Managementsystem für Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz eingeführt: Wien Energie, Wiener Netze, immOH! (ehemals Facilitycomfort), Wiener Linien, Wiener Lokalbahnen und Wiener Lokalbahnen Cargo.

## Betriebliches Gesundheitsmanagement



sorge, Fürsorge und Nachsorge. Dieses Drei-Säulen-Modell soll aktiv zur Gesundheit der Mitarbeiter\*innen beitragen und diese langfristig erhalten. Das BGM orientiert sich an den strategischen Zielen des Konzerns und verfolgt im Konkreten folgende konzernübergreifende Ziele:

- Förderung, Verbesserung und Erhalt der Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter\*innen
- Reduzierung der krankheitsbedingten Fehlzeiten und Senkung von Arbeitsunfällen
- Erhöhung der Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter\*innen durch geeignete Gesundheitsförderungsmaßnahmen
- stufenweise Wiedereingliederung von langzeiterkrankten Mitarbeiter\*innen

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) unterstützt langzeiterkrankte Mitarbeiter\*innen und führt Mitarbeiter\*innen, die ihre bisherigen Tätigkeiten aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen zwischenzeitlich nur noch teilweise verrichten können, mit einem schrittweisen Wiedereinstieg an die volle Arbeitsbelastung heran. Die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) stärkt die Gesundheit und persönliche Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter\*innen im beruflichen und privaten Umfeld. Die Angebote sind vielfältig und geben beispielsweise Impulse zu gesunder Ernährung, zu regelmäßiger Bewegung und zur Förderung der seelischen Gesundheit.

Da die Tätigkeitsfelder innerhalb der Wiener Stadtwerke sehr vielfältig sind, liegt die Umsetzung in der Verantwortung der einzelnen Konzernunternehmen; die Konzernleitung begleitet aktiv die Umsetzung und Einhaltung der gemeinsam definierten Standards. Dazu wurde ein konzernübergreifender BGM-Arbeitskreis implementiert. Mit unserem konzernweiten E-Learning „BGM – Fehlzeiten gesund managen!“ wollen wir bei Führungskräften das Bewusstsein für Fehlzeiten schärfen.



Mit vielfältigen Angeboten unterstützte die **Wien Energie am Gesundheitstag 2022** die Gesundheit ihrer Mitarbeiter\*innen.

Informationen, die konzernweit relevant sind, werden mit Unternehmen unserer Gruppe abgestimmt und über die Konzernkommunikation an die Mitarbeiter\*innen gesandt. Aktuelle Informationen zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz werden über das Intranet der Unternehmen kommuniziert.

Bei den Wiener Stadtwerken finden regelmäßig Schulungen in den Bereichen Arbeitssicherheit (Erst- und Folgeunterweisungen), Gesundheitsschutz und Brandschutz statt. Die Themen sind aufgrund der Vielfalt der Wiener Stadtwerke sehr unterschiedlich, angefangen von Unterweisungen bei Bildschirmarbeitsplätzen, über Gefahren des Bahnbetriebs bis hin zu Höhenretterschulungen, die teilweise auch durch externe Dienstleister durchgeführt werden.

#### Arbeitsmedizinische Dienste

Zu den Aufgabengebieten des amtsärztlichen Diensts, der nur für die Magistratsbediensteten innerhalb der Wiener Stadtwerke zuständig ist, zählen Untersuchungen im Rahmen des Dienstrechts, die Feststellung der Dienstfähigkeit oder auch Ruhestandsvertretungen. Beratung und Unterstützung der Mitarbeiter\*innen sind hier wesentlich. Mitarbeiter\*innen am Standort TownTown steht das Angebot der Betriebsordination zur

Verfügung, die während der Arbeitszeit aufgesucht werden kann. Kurze Wege bei Rezepten und Überweisungen helfen, Zeit zu sparen und fördern so die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

➔ [Einen detaillierten Überblick über die Rolle der Wiener Stadtwerke-Gruppe als Arbeitgeberin finden Sie ab S. 61 des Jahresberichts.](#)

„Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter\*innen hat die allerhöchste Priorität bei den Wiener Stadtwerken. Um dies zu gewährleisten, scheuen wir keine Kosten und Mühen.“

**Karin Korn,**  
Gesundheitsmanagement  
Wiener Stadtwerke

# Unsere Verantwortung gegenüber Kund\*innen

Wir gestalten Produkte und Dienstleistungen. Wir prägen Lebensräume. Wir entwickeln Infrastruktur, Versorgungs- und Kommunikationswege. Für wen? Für die Metropolregion und alle ihre Bürger\*innen. Das ist ein großer Auftrag. Die Verantwortung, die wir tragen, ist uns keine Last, sondern Ansporn. Die Wiener Stadtwerke-Gruppe will für ihre Kund\*innen immer besser, serviceorientierter, innovativer, nachhaltiger sein. Ganz einfach: bürger\*innen-nah. Das ist unser Selbstverständnis.

## Die Wiener Stadtwerke sind für alle da

### Barrieren gehören aus dem Weg geräumt

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist der wichtigste Infrastrukturdienstleister der Stadt und möchte allen Kund\*innen – mit und ohne Behinderung – den Zugang zu sämtlichen Produkten, Dienstleistungen und Services ohne Barrieren und durch alle Lebensphasen ermöglichen.

Rund um den Konzernbeauftragten für Barrierefreiheit der Wiener Stadtwerke-Gruppe gibt es seit Sommer 2022 das Team Barrierefreiheit. Es ist die zentrale Kommunikationsdrehscheibe und berät mit seinem Expert\*innenwissen konzernweit Geschäftsführungen, (Abteilungs-)Leiter\*innen, Projektleiter\*innen und sonstige Entscheidungsträger\*innen zu den Themen Barrierefreiheit, Umgang mit Menschen mit Behinderungen und zu den unterschiedlichen Bedarfen.

Aufgabe des Teams ist es, konzernweit Maßnahmen anzustoßen und zu begleiten, damit alle Kund\*innen mit und ohne Behinderung sämtliche Angebote in gleicher Qualität vorfinden und nutzen können. Das Team Barrierefreiheit steht in ständigem Austausch mit den Konzernunternehmen der Wiener Stadtwerke-Gruppe.

Die fachliche Zuständigkeit des Teams Barrierefreiheit ruht auf drei Säulen:

- Barrierefreiheit für alle Kund\*innen der Wiener Stadtwerke-Gruppe
- Erhöhung der Beschäftigungsquote von Mitarbeiter\*innen mit Behinderung
- Kommunikation innerhalb der Konzernleitung, mit den Konzernunternehmen, mit Interessensvertretungen von Menschen mit Behinderungen sowie mit der Presse

Beispielgebende Projekte für die Barrierefreiheit sind unter anderem:

- das neue U-Bahnfahrzeug der Wiener Linien (X-Wagen)
- das neue Fahrzeug der Wiener Lokalbahnen (TW500)
- der Gebärdensprache-Avatar für Echtzeitinformationen der Wiener Linien

- das neue barrierefreie Konzept der Parkgaragen
- der erste barrierefreie E-Fahrtendienstbus der Wiener Lokalbahnen

### Unterstützung in schweren Lebenslagen

Die Gewährleistung einer nachhaltigen und sicheren Energieversorgung für alle Bürger\*innen ist uns ein zentrales Anliegen. Seit 2011 befasst sich ein eigenes Team bei Wien Energie damit, in sozialen Härtefällen auszuweichen. Dank der engen Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen können dabei auf den jeweils individuellen Fall abgestimmte Lösungen gefunden werden. 2022 betreute die Wien Energie-Ombudsstelle für soziale Härtefälle 561 Kund\*innen zur Sparte Wärme und 6.492 Kund\*innen zur Sparte Strom/Gas. Die Wiener Netze-Ombudsstelle für Kund\*innen mit finanziellen Nöten hat im Berichtszeitraum 243 Kund\*innen betreut.

Die Preisgestaltung der Wiener Linien ist nicht nur erschwinglich und fair, sondern bietet auch Sondertarife für einkommensschwache Personen, damit die Öffis von allen Menschen genutzt werden können. Besondere Angebote gelten für Kinder, Grundwehrdiener\*innen und Personen mit einem Sozialpass, Schüler\*innen, Lehrlinge, Studierende mit Hauptwohnsitz Wien sowie Senior\*innen. Jahreskartenbesitzer\*innen dürfen einen Hund gratis mitnehmen – ein besonders hilfreiches Angebot für Blinde oder stark sehbehinderte Personen.





### **In der Verantwortung für unsere Produkte**

Unsere Kund\*innen vertrauen unseren Produkten und Dienstleistungen. Wir tragen dafür Sorge, dass diese sicher, nachhaltig und umweltverträglich sind. Mögliche negative Auswirkungen reduzieren wir auf ein Minimum. Im Berichtszeitraum gab es keine Verstöße gegen Vorschriften oder freiwillige Verhaltensregeln, die dem Vermeiden von Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit dienen. Ebenso wurden bei der Kennzeichnung und den Produkt- und Dienstleistungsinformationen keine Verstöße registriert.

## **Wir nehmen Datenschutz ernst**

### **Richtlinien und Prozesse**

Die Themen Datenschutzorganisation und IT-Sicherheit regeln die Wiener Stadtwerke durch eine eigene Konzernrichtlinie. Weiters sind für den Konzern die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und die sonstigen rechtlichen Vorgaben, insbesondere das Datenschutzgesetz (DSG), re-

levant. In jedem Konzernunternehmen bestehen darüber hinaus individuelle Regelungen bezüglich datenschutzrechtlicher Abläufe. Pro Konzernunternehmen ist mindestens eine Person für die datenschutzkonforme Verarbeitung personenbezogener Daten verantwortlich. Jedes Konzernunternehmen hat standardisierte Datenschutzprozesse etabliert, die die Beantwortung von Datenschutzbegehren und den Umgang mit Datenschutzverletzungen regeln. Schulungsmaßnahmen wie unser jährlich stattfindendes E-Learning zu Datenschutz und IT-Sicherheit, spezielle Schwerpunktthemen – von Phishing-Mails bis hin zu Verhaltensregeln für einen mobilen Arbeitsplatz –, Angebote im

Bildungsprogramm und regelmäßige Beiträge im Intranet – all das trägt dazu bei, sämtliche Mitarbeiter\*innen für Datenschutzthemen zu sensibilisieren.

### **Weiterentwicklung der Datenschutzorganisation**

Unsere Datenschutzorganisation wollen wir stetig weiterentwickeln. Daher stimmen sich die Datenschutzverantwortlichen immer anlassbezogen ab, und die Arbeitsgruppe Datenschutz trifft sich regelmäßig zu Sitzungen. Weiters gibt es den überbetrieblichen Datenschutzausschuss, dessen Aufgabe der Schutz von Mitarbeiter\*innendaten ist. Bei der Einführung neuer IT-Anwendungen wird der Datenschutz standardmäßig mitberücksichtigt. Im Berichtszeitraum haben wir eine Cloud Governance und eine konzernweite Löschrategie erstellt. Für die Behandlung von Data-Breach-Fällen – jenen Fällen, in denen es zu Verletzungen des Schutzes personenbezogener Daten kommt – wurde in jedem Konzernunternehmen ein spezifisches dokumentiertes Verfahren eingeführt. Data-Breach-Fälle sind zu dokumentieren und gegebenenfalls an die Datenschutzbehörde zu melden. Im Jahr 2022 gab es im

Wiener Stadtwerke Konzern einen meldepflichtigen Data-Breach-Fall im Zusammenhang mit Kund\*innendaten.

### **IT-Security auf hohem Level**

Die Wiener Stadtwerke verwalten große Datenmengen unterschiedlichster Art und Herkunft, die für den Geschäftsbetrieb unverzichtbare Informationen enthalten. Um den Verlust, die Verfälschung, Manipulation oder unerwünschte Offenlegung dieser Daten gezielt und konsequent zu verhindern, sind eine stabile und jederzeit funktionierende IT-Infrastruktur sowie eine leistungsfähige und kostengünstige IT-Unterstützung notwendig. Mit der Einführung des Bundesgesetzes zur Gewährleistung eines hohen Sicherheitsniveaus von Netz- und Informationssystemen (Netz- und Informationssystemsystemsicherheitsgesetz – NISG) wurden verbindliche Regelungen für die Informationssicherheit im Bereich der kritischen Infrastrukturen gesetzt. Die Wiener Stadtwerke unterliegen in einzelnen Bereichen diesen Vorgaben. Basis für die IT-Sicherheitsorganisation und die IT-Sicherheitsstandards ist der Standard ISO 27001, erweitert um spezielle branchenspezifische Anforderungen. Sämtliche Services und Dienstleistungen, die die WienIT für die Wiener Stadtwerke-Gruppe erbringt, erfüllen diesen internationalen Standard.

### **Zertifizierte Sicherheit bei WienIT**

WienIT hält die Informationssicherheit hoch. Die Organisation und sämtliche Services von WienIT verfügen über höchste Sicherheitsstandards. Das ist durch TÜV AUSTRIA mit der ISO 27001-Zertifizierung bestätigt. Und auch in der Cloud gehen wir verantwortungsvoll mit personenbezogenen Daten um: WienIT ist erstmals ISO 27018-zertifiziert.

# Unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

Wir stellen Produkte und Dienstleistungen bereit, leisten einen Beitrag zur öffentlichen Wertschöpfung und sichern Arbeitsplätze für mehr als 16.000 Mitarbeiter\*innen. Das ist eine Menge, aber nicht alles.

Wir haben Einfluss auf das Leben vieler weiterer Menschen in unserem nahen und fernem Umfeld. Dazu gehören die Menschen in unseren Lieferketten, die lokalen Gemeinschaften, die von unseren Geschäftstätigkeiten beeinflusst werden, und die vielen Kulturschaffenden, Sportvereine und andere Organisationen, die von uns gefördert werden.

## Nachhaltige Beschaffung

Nachhaltigkeitsaspekte bei der Beschaffung berücksichtigt die Wiener Stadtwerke-Gruppe verstärkt. Zum bestehenden konzernweiten Vergaberegelwerk haben wir daher 2022 einen ergänzenden Grundsatzleitfaden erstellt, der 2023 konzernweit in Kraft treten wird. Er gibt praxisrelevante

Handlungsanweisungen für einen ökologischen, sozialen und ökonomischen Beschaffungsprozess vor. Beispielsweise sollen schon in der Leistungsbeschreibung Nachhaltigkeitskriterien forciert herangezogen werden. Bei Liefer- und Dienstleistungsaufträgen ab einem geschätzten Auftragswert von 150.000 Euro und bei Bauaufträgen ab einer Million Euro sind Nachhaltigkeitskriterien künftig verpflichtend.

Auch mit dem gezielten Einkauf von nachhaltig produzierten Waren und Dienstleistungen können wir einen wesentlichen Beitrag leisten, um die ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer Beschaffungs- und Unternehmenstätigkeit positiv zu gestalten. Wir haben hier einen großen Hebel in der Hand: Die grüne Transformation beginnt beim Einkauf.

Eine nachhaltige Beschaffung beeinflusst gleichzeitig die externe Wertschöpfung über die Lieferketten. Im konzernweiten Vergabehandbuch wird bereits geregelt, dass „unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden budgetären Rahmens insbesondere auf innovationsbezogene, soziale und/oder ökologische Aspekte im Zuge des Beschaffungsvorgangs Bedacht zu

nehmen ist, soweit dies aufgrund des gewählten Verfahrens und/oder Auftragsgegenstands möglich und zweckmäßig ist.“ Darüber hinaus gibt das Bundesvergabegesetz 2018 vor, dass die Umweltgerechtigkeit beachtet werden muss und soziale sowie innovative Aspekte beachtet werden sollten.

Der neue Grundsatzleitfaden legt überdies fest, dass für die jeweiligen Konzernunternehmen die relevanten Nachhaltigkeitskriterien je Warengruppe zu identifizieren sind und der Einkaufsprozess daraufhin zu optimieren ist. Vorrang hat das Erreichen eines Green Procurement. Primär sind die Öko-Kaufkriterien der Stadt Wien anzuwenden. Die Konzernunternehmen müssen prüfen, welche Öko-Kaufkriterien im Rahmen eines konkreten Beschaffungsvorgangs und bezogen auf eine bestimmte Warengruppe an-

zuwenden sind. Den Konzernunternehmen steht es jedoch frei, sich an eigenen Nachhaltigkeitskriterien zu orientieren. Wir planen, gemeinsam mit unseren Lieferant\*innen und Auftragnehmer\*innen die bestehenden Kriterien in Sachen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft weiterzuentwickeln.



## Lokale Gemeinschaften im Blick

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe versteht ihr unternehmerisches Handeln ganzheitlich: Wir berücksichtigen stets die Wechselwirkungen unserer Tätigkeiten und Entscheidungen mit der Umwelt und unserer Gesellschaft. Dazu gehört auch, die Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften immer im Blick zu haben. Dabei treibt Wien Energie unter anderem den Bereich der Bürger\*innen-Solkraftwerke weiter voran. Negative Effekte versuchen wir hier grundsätzlich zu vermeiden.

„Gerade in der Stadt haben Menschen nicht die Möglichkeit, selbst eine Photovoltaikanlage zu installieren. Durch unsere Bürger\*innen-Kraftwerke können sich Interessierte aktiv an der Klimawende beteiligen und vom Sonnenstrom profitieren.“

**Michael Strebl,**  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Wien Energie

Ist dies ausgeschlossen, halten wir die Auswirkungen so gering wie möglich. Unser Konzernunternehmen Wien Energie beispielsweise evaluiert und beobachtet im Rahmen des Umweltmanagements nach ISO 14001 und nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) regelmäßig die direkten und indirekten Auswirkungen seiner Tätigkeiten auf die betroffenen Gemeinschaften.

Die Wiener Linien führen beim Öffi-Ausbau U2×U5 innerstädtische Bauarbeiten durch, die in dieser Größenordnung nicht alltäglich sind. Wir wollen das größte Klimaschutzprojekt Wiens in möglichst gutem Einvernehmen mit Anrainer\*innen und Stakeholder\*innen umsetzen. Daran arbeiten wir täglich. Eine herausragende Rolle spielt hier unsere U2×U5-Ombudsstelle: Ein Team aus Kommunikator\*innen und Techniker\*innen ist telefonisch, per E-Mail und vor Ort bei der Baustelle erreichbar. Durch persönliche Information kann Konflikten besonders effektiv vorgebeugt werden. Außerdem passen wir den Bauablauf, soweit möglich, an die Bedürfnisse der direkten Umgebung an.

Auch die Wiener Netze, in deren Fokus ein gutes Miteinander und die Erhaltung der hohen Lebensqualität stehen, planen notwendige Bauarbeiten so, dass es zu möglichst wenigen Beeinträchtigungen im Alltag kommt. Befindet sich in unmittelbarer Nähe einer geplanten Baustelle zum Beispiel eine Kleingartenanlage, werden die Arbeiten nach Möglichkeit in die Herbstmonate verlegt, um unseren Kund\*innen einen Sommer an der frischen Luft mit wenig Lärm oder Verschmutzungen zu sichern. Auch Geschehnisse, die nicht in unserer Verantwortung liegen, haben wir im Blick. Die bereits seit 2018 bestehende Ombudsstelle der Wiener Netze kümmert sich um die spezielle Betreuung von Kund\*innen in finanziellen Nöten. Denn wir möchten unseren Kund\*innen auch in herausfordernden Zeiten eine sichere



und sorgenfreie Versorgung bieten. Dazu gehört auch, dass wir bestimmte Anlagen von geplanten Abschaltungen ausnehmen, wenn medizinische bzw. lebenserhaltende Geräte im Haushalt installiert sind. So schützen wir die Gesundheit unserer Kund\*innen. Aktuell werden 21 Kund\*innen energietechnisch versorgt, die auf medizinische, lebenserhaltende Geräte im Haushalt angewiesen sind.

## Kulturförderung: Augen und Ohren auf

Als Eigentümerin zahlreicher historischer und kulturell wertvoller Bauten und Kulturgüter betreibt die Wiener Stadtwerke-Gruppe zwei Museen: das Verkehrsmuseum Remise in der ehemaligen Remise Erdberg und das Bestattungsmuseum am Wiener Zentralfriedhof. Auch historische Bahnhöfe und Brücken der früheren Wiener Stadtbahn, die sechs Jugendstil-Stationen an der heutigen U6, die Müllverbrennungsanlage Spittelau oder das Umspannwerk Favoriten erzählen





von der Kulturgeschichte der Stadt. Seit Jahren engagieren wir uns außerdem als Sponsor des Wien Museums sowie des Museums-Quartiers Wien.

Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt Wien, die jährlich tausende Tourist\*innen anlocken, gehören die zahlreichen Ehrengräber, ehrenhalber gewidmete und historische Grabstellen der Friedhöfe Wien. Sie sind Teil der Kulturgeschichte Wiens und stellen eine hohe Auszeichnung für das Lebenswerk der beigesetzten Verstorbenen dar. Hier sieht sich die Friedhöfe Wien GmbH als Bewahrerin und Übermittlerin von Kulturschätzen. Ihr ist es daher auch ein besonderes Anliegen, die heimische Kulturszene zu fördern und ihr eine Bühne zu bieten. Rund 50 Film- und Fotoproduktionen wurden im Jahr 2022 durchgeführt – von großen Spielfilmprojekten, Dokumentationen, Beiträgen für den öffentlich-rechtlichen Rund-

Kunst- und Kulturerlebnisse. An mehr als 100 Stationen des U-Bahn-Netzes sind mehr als 30 zeitgenössische Kunstwerke und historische Fundstücke zu entdecken. Insbesondere die U-Bahn-Linien U1, U2 und U3 sind Wiens „Kunst-Linien“. Darüber hinaus stellen die Wiener Linien regelmäßig öffentlichen Raum für Kunst zur Verfügung. Bereits seit 2008 kooperieren sie mit der Kunst im öffentlichen Raum GmbH (KÖR) der Stadt Wien, um die Vergabe und Umsetzung von Kunstprojekten gemeinsam zu strukturieren. Seit fünf Jahren sorgen die U-Bahn-Stars für Live-Musik in ausgewählten Wiener U-Bahn-Stationen. Weiterführende Informationen zur Kulturgeschichte des öffentlichen Verkehrs in Wien liefert der Unternehmensblog der Wiener Linien.

Wien Energie legt bei seiner Kulturförderung den Schwerpunkt auf Musik, Literatur und Kleinkunst. Zudem ist

funk bis hin zu Fotoshootings und Projekten von Studierenden war alles dabei. Konzerte, Lesungen, Familienfeste und Friedhofsführungen beleuchten die Themen Tod und Trauer aus verschiedenen Blickwinkeln und tragen dazu bei, sie zu enttabuisieren. Da kann es auch humorvoll werden: Zu den Produkten im Friedhofsshop gehören T-Shirts mit der Aufschrift „Friedhöfe Wien – hier liegen Sie richtig!“

Die Wiener Linien bieten den Bürger\*innen und Besucher\*innen der Stadt überraschende

Wien Energie Partner von Veranstaltungen wie dem Wiener Donauinsselfest und dem Wiener Eistraum auf dem Rathausplatz. Unser Engagement im kulturellen Bereich ist nahtlos verknüpft mit der Unterstützung regionaler Vereine und Veranstaltungen sowie sozialer Projekte. Wien Energie fokussiert sich dabei auf den Bereich Sport und unterstützt beispielsweise Laufevents wie den Vienna City Marathon oder den Wien Energie Business Run.

## ~50 Film- und Foto- produktionen

wurden im Jahr 2022 durchgeführt – von großen Spielfilmprojekten, Dokumentationen, Beiträgen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk bis hin zu Fotoshootings und Projekten von Studierenden.

# Unternehmens- führung



## Wie wir führen

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe weiß, wie man Wien am Laufen hält. Und sie weiß, wie man unsere lebenswerte Stadt in eine gute Zukunft führt. Ihre Aufgabe: die Versorgung für alle Wiener\*innen sicherzustellen und dabei die Klimawende zielgerichtet voranzutreiben. Ihre Mittel: hohe Kompetenz, große Leidenschaft, zielgerichtete Investitionen – und der Schulterschluss einer leistungsstarken Gruppe.

### Nachhaltigkeit strukturiert managen

Durch die 2022 vom EU-Parlament verabschiedete Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ändern sich für die Wiener Stadtwerke-Gruppe – wie für viele andere Unternehmen auch – Art und Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung tiefgreifend. Die bestehenden Regeln zur nichtfinanziellen Berichterstattung wurden erheblich erweitert. So sind zum Beispiel in unserem Lagebericht künftig nicht mehr nur finanzielle, sondern auch nichtfinanzielle Kennzahlen zu berichten. Beide werden in einen gemeinsamen Kontext gestellt. Diese ganzheitliche Betrachtung erlaubt eine zukunftsorientierte Unternehmensführung. Langfristig werden sich in der

Wiener Stadtwerke-Gruppe beispielsweise ökologische und soziale Ziele in der Managementvergütung niederschlagen.

Um die veränderten Anforderungen erfüllen zu können, die die CSRD an Unternehmen stellt, ist eine transparente Struktur unerlässlich. Sie ist Voraussetzung für eine Unternehmenssteuerung anhand von ESG-Kriterien, die für die Wiener Stadtwerke strategisch von hoher Relevanz sind. Wichtig dabei ist, dass Definitionen, Kennzahlen und Zielsetzungen sowohl transparent als auch konzernweit standardisiert sind. Deren Fortschritt muss über einheitliche Schnittstellen an die Konzernleitung berichtet werden können. Wir werden daher unser Nachhaltigkeitsmanagement entsprechend optimieren und im Jahr 2023 eine Organisationsstruktur schaffen, die die Verantwortlichkeiten, Rollen, Aufgaben und Prozesse im Bereich ESG/Nachhaltigkeit neu regelt.

Neben den Veränderungen der Organisationsstruktur sorgen die Wiener Stadtwerke mit weiteren Maßnahmen dafür, dass das Management von Nachhaltigkeitsthemen künftig den Platz einnimmt, der ihm gebührt: in der Mitte des Unternehmens. So haben wir 2022 erstmals eine Klimarisikoanalyse durchgeführt (siehe für weitere Informationen den [Abschnitt ‚Wir wollen unsere Klimarisiken kennen‘](#)). Künftig werden wir diese Analyse jährlich durchführen und die Ergebnisse im konzernweiten Risikomanagement regelmäßig berichten. Ebenfalls verändern werden wir unsere aktuell geltende Risikomanagementrichtlinie und unsere Risikostrategie: Anders als bisher werden beide künftig auch Nachhaltigkeitsaspekte umfassen. Um ein gesamtheitliches Risikomanagement sicherzustellen, findet ein

monatlicher Austausch mit allen Risikoverantwortlichen auf Konzernebene aus den Bereichen Internes Kontrollsystem (IKS), finanzielles Risikomanagement, IT-Sicherheit und Compliance statt.

### Risiken frühzeitig erkennen

Transparente Unternehmensstrukturen und Prozesse ermöglichen unserer Eigentümerin, den Kontrollinstanzen und der Öffentlichkeit einen Einblick in die wirtschaftlichen Tätigkeiten des Konzerns. Ein internes Kontrollsystem erkennt frühzeitig potenzielle Risiko- und Fehlerquellen in den Geschäftsprozessen, die negative wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Konsequenzen mit sich bringen könnten.



Die Wiener Stadtwerke  
führen mit Weitblick.

Die Verantwortlichkeit für die Risikomanagementprozesse liegt bei den Konzernunternehmen und den jeweils zuständigen Risikoverantwortlichen aus den Bereichen IKS, finanzielles Risikomanagement, IT-Sicherheit und Compliance sowie den Risikoverantwortlichen der verschiedenen Bereiche im übergeordneten Konzernrisikomanagement.

Daneben stellt unsere interne Konzernrevision über turnusmäßige Prüfungen sicher, dass die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit, Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit, Regelkonformität und Gesetzestreue in allen Arbeitsprozessen beachtet werden. Sie erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwert zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Systematisch und zielgerichtet bewertet sie die Effektivität des Risikomanagements, des IKS, der Kontrollen sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse und hilft damit, diese zu verbessern. So unterstützt die Konzernrevision unsere Organisation wesentlich dabei, ihre Ziele zu erreichen. Die Prüfungen werden auf Grundlage des jeweiligen Jahresprüfprogramms durchgeführt, das zuvor von der Geschäftsführung der Konzernleitung verabschiedet wurde. Zusätzlich können unterjährig Sonderprüfungen und Beratungsleistungen beauftragt werden. Überdies macht die Konzernrevision Vorschläge zum Schutz des Vermögens der Konzernunternehmen.

Die Wiener Stadtverfassung sieht eine Prüfung von Unternehmen vor, an denen die Stadt Wien mehrheitlich beteiligt ist oder innerhalb derer sie in beherrschender Rolle auftritt. Wahrgenommen wird diese Aufgabe vom Stadtrechnungshof der Stadt Wien. Die Prüfberichte – auch der der Wiener Stadtwerke – werden zur Einsicht im Internet offengelegt.

## Wie wir handeln

Wir halten Gesetze, Richtlinien und unsere freiwilligen Kodizes konzernweit ein. Dabei stützen wir uns im Wesentlichen auf zwei Konzernrichtlinien: das Compliance Management System (CMS) und den Verhaltenskodex (CoC).

### Unser Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex der Wiener Stadtwerke-Gruppe gibt verbindliche Regeln für alle geschäftlichen Handlungen und Entscheidungen im Konzern vor. Er beruft sich auf Gesetze sowie auf übergeordnete Prinzipien der Fairness, Verantwortung und Gleichbehandlung. Hier lautet eine Grundregel: „Wir arbeiten aktiv gegen Benachteiligung und achten die Würde und die individuelle Persönlichkeit aller Menschen. Wir dulden keine Diskriminierung wegen nationaler oder



ethnischer Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Alter oder Behinderung. Menschen gleicher fachlicher und persönlicher Qualifikation behandeln wir gleich.“ Die Wiener Stadtwerke tragen dafür Sorge, dass alle Mitarbeiter\*innen mit diesem Kodex vertraut sind.

Von besonderer Relevanz im Verhaltenskodex sind die Kernthemen Antikorruption, Vermögensschaden durch strafbare Handlungen, Schaden durch Nichteinhaltung rechtlicher Vorgaben, Kartellrecht und Umgang mit unternehmensrelevanten Daten. Dazu zählen auch Datenverlust und Datenmissbrauch. Im Verhaltenskodex mitbehandelt werden auch Themen wie Beschaffung, Vermögensveranlagungen, Gleichbehandlung, Prüfung von Interessenkonflikten und Arbeitsrecht/Arbeitnehmer\*innenschutz. Unsere internen Kontrollsysteme sorgen dafür, dass Regelverstöße schon im Ansatz unterbunden werden.

### Unser Compliance Management System

Die Wiener Stadtwerke unterziehen ihr CMS regelmäßig einer unabhängigen Prüfung. Das sorgt dafür, dass alle Werkzeuge und Prozesse, mit denen wir unsere Regelkonformität sicherstellen, aktuell, passgenau, angemessen und effektiv sind. Für die nötige Weiterentwicklung des CMS ist der Chief Compliance Officer (CCO) verantwortlich. Er berichtet direkt an den Generaldirektor bzw. an die Konzerngeschäftsführung der Wiener Stadtwerke. Daneben sind Compliance Officer in allen Konzernunternehmen bestellt. Sie berichten regelmäßig an ihre jeweilige Geschäftsführung und an den Konzern-CCO. Die Compliance Officer sind auch die Ansprechpartner\*innen im Falle eines möglichen Interessenkonflikts. In unseren Geschäftsordnungen haben wir verbindliche Regelungen verabschiedet, mit denen solche Interessenkonflikte vermieden werden. Dazu gehört auch, dass der\*die Vorsitzende unseres Aufsichtsrats nicht Mit-

glied des Top-Managements der Wiener Stadtwerke sein darf. Für Transparenz sorgt die Tatsache, dass die Funktionen und Beteiligungsverhältnisse innerhalb der Wiener Stadtwerke im Firmenbuch offengelegt und damit jederzeit einsehbar sind.

Im Rahmen unserer jährlichen Compliance-Risikoanalyse erheben wir konzernweit, ob und welche Risiken es für einen Regelverstoß gibt, und leiten daraus Maßnahmen zu ihrer Minimierung ab. Die Erhebung findet anhand von Interviews mit Geschäftsführer\*innen, Abteilungsleiter\*innen und Mitarbeiter\*innen auf Basis eines einheitlichen Fragebogens statt.

Im Geschäftsjahr 2022 war bei der Wiener Stadtwerke GmbH kein Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten und Verstößen gegen das Kartell- und Monopolrecht anhängig. Wie in der Vorjahresperiode gab es keine signifikanten Vorfälle von Non-Compliance mit Gesetzen und Vorgaben, aus denen sich Bußgeldzahlungen oder nicht monetäre Strafen ergeben hätten.

Im Berichtszeitraum wurden keine Parteispenden getätigt.

### Gefahr erkannt, Gefahr gebannt

Unsere Compliance-Organisation ist geschult und sensibilisiert, Regelverstöße zu erkennen und zu verfolgen. Zusätzlich haben wir zur Aufdeckung von Compliance-Verstößen ein konzernweites Hinweisgeber\*innensystem eingerichtet, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht und von Mitarbeiter\*innen, Kund\*innen und Lieferant\*innen genutzt wird. Externe Personen können über die konzernweit etablierte Hinweisgeber\*innenplattform eine Meldung platzieren [wienersstadtwerke.at/compliance](https://wienersstadtwerke.at/compliance), für Mitarbeiter\*innen ist dies zusätzlich über das Intranet möglich. Alle – auch anonyme – Hinweise werden von den Compliance-Officern auf Begründung geprüft, konzernweit einheitlich bearbeitet und rückgemeldet, beispielsweise an unsere Kund\*innenzentren.

### Kritische Anliegen konsequent verfolgen

Die Geschäftsführungen unserer Konzernunternehmen erhalten zu kritischen Anliegen wie etwa Beschwerdeverfahren von den jeweiligen Compliance Officern regelmäßig Quartalsberichte, Jahresberichte und Ad-hoc-Berichte. Über kritische Themen wird mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss berichtet. Über die Anzahl solcher kritischen Anliegen können wir aus rechtlichen Gründen keine Informationen veröffentlichen.

### Unser Geschäftspartner\*innenkodex

Der Geschäftspartner\*innenkodex des Wiener Stadtwerke Konzerns, der im Frühjahr 2022 in Kraft getreten ist, legt unter anderem die sozialen Standards fest, die wir und unsere Geschäftspartner\*innen zu beachten haben, etwa in puncto Menschenrechte und Arbeitsbedingungen. So ist unter Punkt 5 geregelt: „Die Wiener Stadtwerke erwarten von ihren Geschäftspartner\*innen, dass sie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen anerkennen und sicherstellen, dass sie nicht an Menschenrechtsverletzungen beteiligt sind oder diese begünstigen.“

[wienersstadtwerke\\_geschaeftpartner\\_innenkodexe](#)

[wienersstadtwerke.at](https://wienersstadtwerke.at)

Etwaige Compliance-Verstöße sind über die Hinweisgeber\*innenplattform zu melden. Der Compliance Officer ist dann ver-

pflichtet, sämtlichen Hinweisen nachzugehen und zu berichten. Sollte sich ein Anfangsverdacht gegen eine\*n Lieferant\*in bestätigen, sind wir berechtigt, geeignete Abhilfemaßnahmen zu treffen. Umgekehrt sind alle Geschäftspartner\*innen ange-

halten, dieses Hinweisgeber\*innensystem zu nutzen, sollten sie Regelverstöße von Mitarbeiter\*innen der Wiener Stadtwerke im Zuge der Geschäftsanbahnung oder im Rahmen der Geschäftsabwicklung wahrgenommen haben.

Die Top-Ten-Lieferant\*innen jedes Konzernunternehmens haben wir 2022 über den neuen Geschäftspartner\*innen-Kodex informiert und uns dessen Einhaltung bestätigen lassen. Darüber hinaus sind in sämtlichen Verträgen Compliance-Regelungen enthalten. Erfreulicherweise gab es im Wiener Stadtwerke Konzern bis dato keinerlei Nennung von möglichen Risiken im Umgang mit Menschenrechten. Das Risiko eines Regelverstoßes stufen wir hier als sehr gering ein.

### Wir schulen und informieren

Die Wiener Stadtwerke haben im Jahr 2022 mehr als 3.000 Mitarbeiter\*innen zu Compliance-Themen geschult bzw. darin unterwiesen. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats und alle Angestellten erhielten eine Schulung zur Korruptionsbekämpfung und sind mit den Antikorruptionsrichtlinien und -verfahren unserer Organisation vertraut. Regelmäßig kommunizieren wir intern auf unterschiedlichen Plattformen Wesentliches rund um Compliance – in der Vorweihnachtszeit beispielsweise verstärkt über Regelungen zur Annahme von Geschenken. Externe Geschäftspartner\*innen informieren wir in den Ausschreibungsunterlagen und auf den Websites der einzelnen Konzernunternehmen detailliert über unsere konzernweit gültigen Compliance-Grundsätze.

Können Geschäftspartner\*innen Regelungen nicht einhalten, ist dies innerhalb angemessener Fristen an uns zu kommunizieren und sind umgehend durch die Partner\*innen Abhilfemaßnahmen einzuleiten. Wir behalten uns das Recht vor, Verträge mit Geschäftspartner\*innen zu überprüfen – insbesondere wenn der Verdacht besteht, dass sie gegen unseren Kodex verstoßen.

# Über diesen Bericht

Die Wiener Stadtwerke berichten seit vielen Jahren transparent über ihre Fortschritte in der Nachhaltigkeit. Seit 2004 zählt dazu die regelmäßige und seit dem Berichtsjahr 2019 jährliche Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts. Bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Wiener Stadtwerke-Gruppe handelt es sich um eine konsolidierte Gesamtschau der Konzernleistung. Beauftragung und Freigabe der Berichtsinhalte erfolgen durch das höchste Führungsgremium – den Generaldirektoren der Wiener Stadtwerke-Gruppe. Diese übernehmen auch Letztverantwortung der publizierten Inhalte. Die Stakeholder\*innen werden jährlich über die Fortschritte informiert. Der letzte Nachhaltigkeitsbericht über das Geschäftsjahr 2021 wurde im Juni 2022 veröffentlicht. Die Informationen in diesem Nachhaltigkeitsbericht beziehen sich zum Großteil auf die Berichtsperiode 1. Januar bis 31. Dezember 2022. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2022 wurde in Übereinstimmung mit den Global Reporting Initiative (GRI)-Standards 2021 erstellt. Es erfolgt keine externe Prüfung.

Parallel zu diesem Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen wir auch einen Finanzbericht und einen Jahresbericht. Der Finanzbericht fokussiert sich auf die Erläuterung der wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns und richtet sich verstärkt an Finanzadressat\*innen. Der Jahresbericht gibt unseren Stake-

holder\*innen einen Gesamtüberblick. Hier finden sich auch Statements der Eigentümervertreterin und des Aufsichtsrats. Um Redundanzen zu vermeiden, wird mit Verweisen gearbeitet. Die Berichtsgrenzen für den Finanzbericht und den Nachhaltigkeitsbericht sind ident. Strukturelle Änderungen wie Veräußerungen, Zuwächse sowie Verschmelzungen sind dem Finanzbericht zu entnehmen.



# Anhang



# Kennzahlen

## Umwelt

	Einheit	2020	2021	2022
<b>Anteil Mitarbeiter*innen, die in Unternehmen mit zertifizierten Managementsystemen für Qualität und Umwelt beschäftigt sind</b>	%	93,9	93,7	<b>93,1</b>

## CO<sub>2</sub>-Emissionen und Klimaschutzmaßnahmen

	Einheit	2020	2021	2022
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen (GRI 305-1)</b>				
Strom und Wärmeerzeugung <sup>1</sup>	t CO <sub>2</sub> -Äq.	2.796.168,0	2.773.596,0	<b>2.776.446,4</b>
Fuhrpark Wiener Linien/Wiener Lokalbahnen	t CO <sub>2</sub> -Äq.	33.746,6	35.556,6	<b>37.133,9</b>
konzernweiter Fuhrpark	t CO <sub>2</sub> -Äq.	n. a.	2.641,0 <sup>2</sup>	<b>2.779,9</b>
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen gesamt</b>	<b>t CO<sub>2</sub>-Äq.</b>	<b>2.829.910,0</b>	<b>2.811.793,6</b>	<b>2.816.360,2</b>

## Energieeinsatz und -verbrauch

	Einheit	2020	2021	2022
<b>Stromerzeugung <sup>3</sup></b>				
kalorische Kraftwerke	GWh	5.623,1	5.020,4	<b>5.347,0</b>
Wasserkraftwerke	GWh	816,4	776,3	<b>734,5</b>
Windkraftanlagen	GWh	295,1	326,5	<b>360,7</b>
Photovoltaik	GWh	31,1	77,5	<b>92,2</b>
Biomasse	GWh	84,5	80,1	<b>93,7</b>
<b>Stromerzeugung gesamt</b>	<b>GWh</b>	<b>6.850,2</b>	<b>6.280,8</b>	<b>6.628,2</b>

<sup>1</sup> CO<sub>2</sub> aus kontinuierlicher Messung in MVAs (inkl. MVA Pfaffenau) mit Bewertung des fossilen Anteils bzw. durch CO<sub>2</sub>-Audit in KWKs und HWKs und inkl. CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Strombezugsrechten.

<sup>2</sup> Aktualisierung der Kennzahl im Vergleich zur vorangegangenen Veröffentlichung.

<sup>3</sup> Erzeugungsmengen inkl. anteiliger Beteiligungen und Bezugsrechte (auch Biomasse anteilig zu zwei Dritteln). Bisher: Wien Energie-Konzernsicht inkl. Bezugsrechte, ohne Beteiligungen, aber inkl. konsolidierter Unternehmen – Biomasse zu 100%, Pama-Gols zu 50%, VETE 100%



## Energieeinsatz und -verbrauch

	Einheit	2020	2021	2022
<b>Wärmeerzeugung<sup>4</sup></b>				
kalorische Kraftwerke (Kraft-Wärme-Kopplung)	GWh	3.474,7	3.626,8	<b>3.107,6</b>
Müllverbrennungsanlagen	GWh	1.374,3	1.388,5	<b>1.286,5</b>
Erd- und Umgebungsenergie	GWh	110,9	191,9	<b>95,8</b>
Spitzenkessel (Gas, Öl)	GWh	106,2	275,5	<b>436,2</b>
Biomasseanlagen	GWh	98,4	105,1	<b>111,7</b>
Sonstige (Heizzentralen)	GWh	229,4	248,2	<b>220,4</b>
<b>Wärmeerzeugung gesamt<sup>5</sup></b>	<b>GWh</b>	<b>5.394,0</b>	<b>5.836,1</b>	<b>5.258,1</b>
Bezug Abwärme (Fremdanlagen)	GWh	1.150,4	1.150,4	<b>1.008,1</b>
Netzverluste	GWh	-584,1	-613,0	<b>-474,4</b>
<b>Summe Fernwärmeabsatz</b>	<b>GWh</b>	<b>5.960,3</b>	<b>6.373,4</b>	<b>5.791,8</b>
<b>Kälteerzeugung</b>				
Fernkälte Facilitycomfort	GWh	6,0	6,1	<b>6,5</b>
Fernkälte Wien Energie	GWh	149,1	157,7	<b>166,0</b>
<b>Kälteerzeugung gesamt</b>	<b>GWh</b>	<b>155,1</b>	<b>163,7</b>	<b>172,5</b>
<b>Netzverluste (EUSS-EU12)</b>				
Netzverluste Strom	%	4,00	4,00	<b>3,90</b>
Netzverluste Gas	%	0,25	0,25	<b>0,27</b>
Netzverluste Fernwärme <sup>6</sup>	%	9,01	9,10	<b>9,10</b>
<b>Energieträger (Brennstoffeinsatz Strom- und Wärmeerzeugung Wien Energie)</b>				
Gas (Gas gesamt inkl. Biomassekraftwerk und Heizzentralen inkl. Energiecomfort)	GWh	11.844,0	11.319,0	<b>11.486,7</b>
Heizöl (Öl gesamt inkl. Heizzentralen)	GWh	66,1	287,2	<b>335,3</b>
Abfall (eigene MVA)	GWh	2.032,2	1.998,4	<b>2.005,3</b>
Biomasse (inkl. Biomassekraftwerk anteilig)	GWh	300,7	297,3	<b>338,4</b>
<b>Brennstoffeinsatz gesamt</b>	<b>GWh</b>	<b>14.728,6</b>	<b>14.281,2</b>	<b>14.165,7</b>
Anteil erneuerbare Energieträger an Erzeugung Strom (inkl. Beteiligungen, gem. Erzeugungsaufstellung Biomasse anteilig)	%	18,5	20,0	<b>19,8</b>
Anteil erneuerbare Energieträger an Erzeugung Wärme (gem. Erzeugungsaufstellung Biomasse anteilig)	%	22,3	19,5	<b>14,0</b>

<sup>4</sup> Aktualisierung der Kennzahl im Vergleich zur vorangegangenen Veröffentlichung.

<sup>5</sup> Erzeugungsmengen inkl. anteiliger Beteiligung (auch Biomasse anteilig zu zwei Dritteln).

<sup>6</sup> Diese Angabe beinhaltet die Verluste für das Primär- und für das Sekundärnetz.

## Energieeinsatz und -verbrauch

	Einheit	2020	2021	2022
Anteil fossiler Brennstoffe	%	91,5	91,4	91,0
Anteil Atomstrom am Brennstoffeinsatz	%	0,0	0,0	0,0
<b>Energieeinsatz innerhalb der Organisation</b>				
Strombedarf	GWh	740,8	766,0	707,7
Wärmebedarf	GWh	73,6	82,5	67,1
Kühlbedarf	GWh	3,6	1,5	3,1
<b>Verkehrsmittelwahl</b>				
ÖPNV	%	27	30	30
Fahrrad	%	9	9	9
zu Fuß	%	37	35	35
Individualverkehr	%	27	26	26
<b>gesamt</b>	<b>%</b>	<b>0</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## Soziales

### Rahmenbedingungen für optimales Arbeiten

	Einheit	2020	2021	2022
Anteil Mitarbeiter*innen, die in Unternehmen mit zertifizierten Managementsystemen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beschäftigt sind	%	90,0	89,9	89,3

	Einheit	2020	2021	2022
<b>Personalstände<sup>7</sup></b>				
Aktive (ohne Lehrlinge)	Ø FTE	14.755,1	14.982,7	15.544,3
<b>Arbeiter*innen gesamt</b>	<b>Ø FTE</b>	<b>3.690,0</b>	<b>3.455,0</b>	<b>3.478,8</b>
Arbeiterinnen	Ø FTE	243,9	231,3	344,2
Arbeiter	Ø FTE	3.446,2	3.223,7	3.134,5

<sup>7</sup> Alle Kennzahlen dieses Abschnitts sind ohne Mitarbeiter\*innen der GWSG dargestellt.

	Einheit	2020	2021	2022
<b>Angestellte gesamt</b>	Ø FTE	<b>11.065,1</b>	<b>11.527,7</b>	<b>12.065,6</b>
Angestellte weiblich	Ø FTE	2.264,1	2.392,4	<b>2.605,4</b>
Angestellte männlich	Ø FTE	8.800,9	9.135,3	<b>9.460,2</b>
Vollzeit gesamt	Ø FTE	14.663,1	14.892,7	<b>15.314,6</b>
Vollzeit weiblich	Ø FTE	2.275,3	2.386,8	<b>2.586,6</b>
Vollzeit männlich	Ø FTE	12.387,8	12.505,9	<b>12.709,8</b>
Teilzeit gesamt	Ø FTE	468,3	485,5	<b>668,1</b>
Teilzeit weiblich	Ø FTE	327,6	341,0	<b>473,9</b>
Teilzeit männlich	Ø FTE	140,7	144,5	<b>194,3</b>
<b>Lehrlinge</b>	<b>Ø FTE</b>	<b>376,3</b>	<b>395,5</b>	<b>438,4</b>
<b>Mitarbeiter*innen gesamt</b>	<b>Ø FTE</b>	<b>15.131,3</b>	<b>15.378,2</b>	<b>15.982,7</b>
Anteil Beschäftigte Alterklasse 0–19 gesamt	%	2,2	2,2	<b>2,3</b>
Anteil Beschäftigte Alterklasse 20–29 gesamt	%	13,3	13,6	<b>14,1</b>
Anteil Beschäftigte Alterklasse 30–39 gesamt	%	23,8	24,8	<b>25,1</b>
Anteil Beschäftigte Alterklasse 40–49 gesamt	%	22,4	21,7	<b>21,9</b>
Anteil Beschäftigte Alterklasse 50–54 gesamt	%	16,8	15,5	<b>14,6</b>
Anteil Beschäftigte Alterklasse 55–59 gesamt	%	17,5	17,4	<b>16,3</b>
Anteil Beschäftigte Alterklasse 60+ gesamt	%	4,2	4,8	<b>5,7</b>
<b>Personalzusammensetzung</b>				
Fluktuationsrate	%	6,0	7,3	<b>10,0</b>
Frauenanteil	%	18,6	19,2	<b>20,7</b>
Anteil Frauen bei Neuaufnahmen	%	24,1	28,7	<b>33,9</b>
Geschäftsführung	Ø FTE	15	19	<b>22</b>
Geschäftsführung weiblich	Ø FTE	5	5	<b>5</b>
Geschäftsführung männlich	Ø FTE	10	14	<b>17</b>
Anteil Geschäftsführung Alterklasse < 30 gesamt	%			<b>4,53</b>
Anteil Geschäftsführung Alterklasse 40–49 gesamt	%	46,97	21,05	<b>24,16</b>
Anteil Geschäftsführung Alterklasse 50–54 gesamt	%	39,78	42,11	<b>36,23</b>
Anteil Geschäftsführung Alterklasse 55–59 gesamt	%	6,63	26,32	<b>22,26</b>

	Einheit	2020	2021	2022
Anteil Geschäftsführung Alterklasse 60+ gesamt	%	6,63	10,53	12,83
Mitarbeiter*innen 1. und 2. Managementebene (1.–3. Ebene ab 2017)	Ø Köpfe	290,12	294,79	324,02
Frauen in 1. und 2. Managementebene (1.–3. Ebene ab 2017)	Ø Köpfe	70,01	71,98	85,11
Frauenanteil in 1. und 2. Managementebene (1.–3. Ebene ab 2017)	%	24,1	24,4	26,3
Durchschnittliche Dienstzugehörigkeit	Jahre	16,3	16,0	15,1
Begünstigte Beschäftigte mit Behinderung	Pers	346	352	343
Begünstigte Beschäftigte mit Behinderung in % der Ø aktiven Köpfe	%	2,2	2,2	2,1
Weiterbildungstage gesamt	Tage	56.605	51.718	51.165
Weiterbildungstage/Mitarbeiter*innen	Tage/MA	3,76	3,38	3,13

#### Personalkennzahlen

Arbeitsunfälle	Anz	245	248	295
Arbeitsbedingte Todesfälle	Anz	0	0	0
Unfallschwere (Fehltage je meldepflichtiger UiD)	Tage	23,1	20,5	21,5
Unfallhäufigkeit (Meldepflichtige Unfälle je 1.000 Mitarbeiter*innen)	Anz/1.000 MA	15,9	15,6	18,1

#### Kollektivvereinbarungen

Mitarbeiter*innen mit Kollektivvertragvereinbarungen	%			70,21
--	---	--	--	-------

#### Elternzeit

<b>Inanspruchnahme Elternzeit gesamt</b>	Pers			<b>331</b>
Inanspruchnahme Elternzeit weiblich	Pers			185
Inanspruchnahme Elternzeit männlich	Pers			146

#### Barrierefreiheit und sozial verträgliche Angebote

	Einheit	2020	2021	2022
<b>Anteil barrierefrei Schienenfahrzeuge (Bahnen)</b>	%	<b>81,4</b>	<b>82,3</b>	<b>83,7</b>
<b>Anteil barrierefrei Straßenfahrzeuge (Busse)</b>	%	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Anteil barrierefrei gesamt</b>	%	<b>85,6</b>	<b>86,3</b>	<b>86,3</b>

## Governance

### Anti-Korruption

	Einheit	2020	2021	2022
<b>Anteil Mitarbeiter*innen, die an Compliance-Schulungen teilgenommen haben gesamt</b>	Ø FTE	3.200	3.000	<b>3.000</b>

	Einheit	2020	2021	2022
<b>Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert</b>				
<b>Unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert</b>	<b>MEUR</b>	<b>3.774</b>	<b>4.970</b>	<b>7.963</b>
Personalaufwand	MEUR	919	1.129	<b>1.166</b>
Aufwendungen: Materialaufwand + Aufwand für bezogene Leistungen + sonstige betriebliche Aufwendungen	MEUR	2.003	3.236	<b>5.827</b>
Steuern	MEUR	1	-8	<b>-9</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	MEUR	85	69	<b>114</b>
Gewinnausschüttung	MEUR	16	16	<b>0</b>
<b>Ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert</b>	<b>MEUR</b>	<b>2.383</b>	<b>4.135</b>	<b>6.604</b>
<b>Beibehaltener wirtschaftlicher Wert</b>	<b>MEUR</b>	<b>1.390</b>	<b>835</b>	<b>1.359</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>MEUR</b>	<b>640</b>	<b>306</b>	<b>494</b>

<b>Investitionen</b>				
Investitionen in Infrastruktur WSTW (Sachanlagen)	EUR	592.178.799	761.504.591	<b>1.039.067</b>
<b>Versorgungssicherheit (EUSS-EU29)</b>				
ASIDI Strom: Nichtverfügbarkeit Mittelspannung, ungeplant <sup>8</sup>	min/Jahr	17,89	17,89	19,29
SAIDI Gas: Ausfallzeit/Kund*in, ungeplant <sup>8</sup>	min/Jahr	1,02	1,02	1,14
Fernwärme: Verfügbarkeit der Versorgung, geplant und ungeplant	%	99,99	99,99	99,99

<sup>8</sup> Ab dem Berichtsjahr 2019 werden ASIDI- und SAIDI-Werte ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Durchschnittswerte von drei Geschäftsjahren. Die Darstellung gilt für alle allgemein zugänglichen Publikationen und ist mit der E-Control abgestimmt. Diese Werte werden auf dem Unternehmensauftritt der Wiener Netze ebenfalls veröffentlicht. Vorläufige Angabe vor Ratifizierung durch die Aufsichtsbehörde.

	Einheit	2020	2021	2022
<b>Fuhrpark</b>				
Straßenbahntriebwagen	Stk.	480	484	489
davon Niederflur	Stk.	347	358	371
Straßenbahnbeiwagen	Stk.	128	121	113
U-Bahn-Wagen (komplett Niederflur)	Stk.	878	878	908
Autobusse (komplett Niederflur)	Stk.	425	423	437
<b>Summe Fahrzeuge Wiener Linien</b>	<b>Stk.</b>	<b>1.911</b>	<b>1.906</b>	<b>1.947</b>
Schienefahrzeuge	Stk.	37	36	42
davon Niederflur	Stk.	14	14	20
Autobusse	Stk.	26	24	24
davon Niederflur	Stk.	26	24	24
<b>Summe Fahrzeuge Wiener Lokalbahnen</b>	<b>Stk.</b>	<b>63</b>	<b>60</b>	<b>66</b>
<b>Fuhrpark gesamt</b>	<b>Stk.</b>	<b>1.974</b>	<b>1.966</b>	<b>2.013</b>
davon Niederflur	Stk.	1.690	1.697	1.760
<b>Fahrgäste</b>				
Straßenbahn	Mio. Pers.	186,1	200,6	246,5
U-Bahn	Mio. Pers.	265,1	271,9	348,5
Autobus	Mio. Pers.	122,8	123,3	152,4
<b>Summe Fahrgäste Wiener Linien</b>	<b>Mio. Pers.</b>	<b>574,0</b>	<b>595,8</b>	<b>747,4</b>
<b>Summe Fahrgäste Wiener Lokalbahnen</b>	<b>Mio. Pers.</b>	<b>9,3</b>	<b>10,3</b>	<b>12,6</b>
<b>Summe Fahrgäste gesamt</b>	<b>Mio. Pers.</b>	<b>583,3</b>	<b>606,1</b>	<b>760,0</b>

	Einheit	2020	2021	2022
<b>Stammkund*innen Wiener Linien</b>				
Verkaufte Jahreskarten inkl. Klimatickets (seit 2021)	Stk.	818.813	859.065	<b>928.000</b>
<b>Kennzahlen Kilometerleistungen</b>				
Platzkilometer Wiener Linien	Mio. km	20.367,0	20.744,2	<b>20.696,5</b>
Platzkilometer Wiener Lokalbahnen	Mio. km	532,2	625,3	<b>582,9</b>
<b>Platzkilometer gesamt</b>	<b>Mio. km</b>	<b>20.899,2</b>	<b>21.369,5</b>	<b>21.279,5</b>
<b>Kennzahlen Wipark</b>				
Stellplätze	Stk.	24.316	23.681	<b>23.762</b>
<b>Kennzahlen Friedhöfe Wien</b>				
Beisetzungen	Stk.	12.678	12.841	<b>12.598</b>

# Wiener Stadtwerke GRI Index 2022

**Anwendungs-  
erklärung** Die Wiener Stadtwerke-Gruppe hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 01.01.2022 bis 31.12.2022 berichtet.

**Verwendeter GRI 1** GRI 1: Grundlagen 2021

**Anwendbare(r)  
GRI-Branchen-  
standard(s)** Kein anwendbarer  
Sektorstandard vorhanden

GRI-Standard	GRI-Angaben	Seite	Kommentare und Auslassungen
<b>Allgemeine Angaben</b>			
<b>Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken</b>			
<b>GRI 2: Allgemeine Angaben 2021</b>	2-1 Organisatorische Details	4, 59	
	2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	45	Vertiefende Informationen finden sich im Finanzbericht auf S. 5ff.
	2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	45, 59	
	2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	47, 48	
	2-5 Externe Prüfung	45	
<b>Tätigkeiten und Mitarbeiter*innen</b>			
<b>GRI 2: Allgemeine Angaben 2021</b>	2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	7–9	
	2-7 Angestellte	29, 49, 50	
	2-8 Mitarbeiter*innen, die keine Angestellten sind		Informationen bislang nicht verfügbar: Kennzahlen sollen planmäßig im Rahmen der CSRD-Berichterstattung erhoben und berichtet werden.
<b>Unternehmensführung</b>			
<b>GRI 2: Allgemeine Angaben 2021</b>	2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	6, 11	
	2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	6	
	2-11 Vorsitzende*r des höchsten Kontrollorgans	43, 44	
	2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	11, 43	
	2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	11, 43	
	2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	18	
	2-15 Interessenkonflikte	43	



GRI-Standard	GRI-Angaben	Seite	Kommentare und Auslassungen
	2-16 Übermittlung kritischer Anliegen	44	
	2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	14	
	2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans		Für die Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung des Managements der Auswirkungen der Organisation auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Menschen gibt es in der Wiener Stadtwerke-Gruppe bislang keine klar definierten Prozesse und Abläufe.
	2-19 Vergütungspolitik	6	Ein detaillierter Überblick über die Vergütung des Managements ist auf S. 76 des Finanzberichts zugänglich.
	2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	6	
	2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung		Informationen bislang nicht verfügbar: Kennzahlen sollen planmäßig im Rahmen der CSRD-Berichterstattung erhoben und berichtet werden.
<b>Strategie, Richtlinien und Praktiken</b>			
<b>GRI 2: Allgemeine Angaben 2021</b>	2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	2	
	2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	2, 4, 5, 11, 20, 42, 45	
	2-24 Einbeziehung politischer Verpflichtungen	11–13	
	2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	11–18	
	2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	44	
	2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	44	
	2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessensgruppen		Die Wiener Stadtwerke-Gruppe und die einzelnen Konzernunternehmen sind in einer Vielzahl an Industrieverbänden organisiert und Mitglied in nationalen und internationalen Interessenvertretungsorganisationen. Die Mitgliedschaften der Gruppe und der einzelnen Unternehmen in ihrer Gänze darzustellen, ist im Zusammenhang dieses Nachhaltigkeitsberichts nicht möglich oder zielführend.

GRI-Standard	GRI-Angaben	Seite	Kommentare und Auslassungen
<b>Einbindung von Stakeholder*innen</b>			
<b>GRI 2: Allgemeine Angaben 2021</b>	2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen	15–18	
	2-30 Tarifverträge	51	
<b>Wesentliche Themen</b>			
<b>GRI 3: Wesentliche Themen 2021</b>	3-1 Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	16–18	
	3-2 Liste der wesentlichen Themen	17	
	3-3 Management der wesentlichen Themen		
	CO <sub>2</sub> -Emissionen und Klimaschutzmaßnahmen	20	
	Anpassung an den Klimawandel	24, 25	
	Energieeinsatz und -verbrauch	23, 24	
	Luftverschmutzung	25, 26	
	Ressourcennutzung	26, 27	
	Kreislaufwirtschaft	26, 27	
	Rahmenbedingungen für optimales Arbeiten	29–32	
	Beachtung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen	33–35	
	Barrierefreiheit und sozial verträgliche Angebote	36	
	Produktsicherheit	37	
	Konsument*innenkommunikation, faire Werbung und Datenschutz	37	
	Soziale Standards in der Lieferkette	38	
	Einfluss auf betroffene Gemeinschaften	39	
	ESG Governance und Risikomanagement	42	
	Anti-Korruption	43, 44	
	Transparenz zu Lobbying-Aktivitäten	43, 44	
	Fairer Wettbewerb und faire Lieferantenbeziehungen	43, 44	

GRI-Standard	GRI-Angaben	Seite	Kommentare und Auslassungen
<b>Wirtschaftliche Leistung</b> Wesentliches Thema: Anpassung an den Klimawandel			
<b>GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016</b>	201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	24, 25	
<b>Antikorruption</b> Wesentliches Thema: Anti-Korruption			
<b>GRI 205: Anti-korruption 2016</b>	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	44, 52	
<b>Wettbewerbswidriges Verhalten</b> Wesentliches Thema: Fairer Wettbewerb und faire Lieferantenbeziehungen			
<b>GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016</b>	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	44	
<b>Materialien</b> Wesentliches Thema: Ressourcennutzung			
<b>GRI 301: Materialien 2016</b>	301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen		Informationen bislang nicht verfügbar: Kennzahlen sollen planmäßig im Rahmen der CSRD-Berichterstattung erhoben und berichtet werden.
<b>Energie</b> Wesentliches Thema: Energieeinsatz und -verbrauch			
<b>GRI 302: Energie 2016</b>	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	23, 24, 47–49	
<b>Emissionen</b> Wesentliche Themen: CO <sub>2</sub> -Emissionen und Klimaschutzmaßnahmen, Saubere Luft			
<b>GRI 305: Emissionen 2016</b>	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	20, 21, 47	
	305-7 Stickstoffoxide (NO <sub>x</sub> ), Schwefeloxide (SO <sub>x</sub> ) und andere signifikante Luftemissionen		Informationen bislang nicht konsolidiert verfügbar. Die Umwelterklärung der Wien Energie gibt einen guten Einblick in einen Großteil der Emissionen.
<b>Abfall</b> Wesentliches Thema: Kreislaufwirtschaft			
<b>GRI 306: Abfall 2020</b>	306-1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen		Konzernweite Aufzeichnungen im Bereich der Abfallwirtschaft gibt es bislang nicht.
	306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen		Konzernweite Aufzeichnungen im Bereich der Abfallwirtschaft gibt es bislang nicht.
	306-3 Angefallener Abfall		Konzernweite Aufzeichnungen im Bereich der Abfallwirtschaft gibt es bislang nicht.

GRI-Standard	GRI-Angaben	Seite	Kommentare und Auslassungen
<b>Beschäftigung</b> Wesentliche Themen: Rahmenbedingungen für optimales Arbeiten, Beachtung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen			
<b>GRI 401: Beschäftigung 2016</b>	401-3 Elternzeit	51	
<b>Arbeitnehmer*innen-Arbeitgeber*innen-Verhältnis</b> Wesentliche Themen: Rahmenbedingungen für optimales Arbeiten, Beachtung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen			
<b>GRI 402: Arbeitnehmer*innen-Arbeitgeber*innen-Verhältnis 2016</b>	402-1 Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	32	
<b>Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz</b> Wesentliche Themen: Rahmenbedingungen für optimales Arbeiten, Beachtung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen			
<b>GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018</b>	403-1 Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	34	
	403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	34, 35	
	403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	35	
	403-4 Mitarbeiter*innenbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	35	
	403-5 Mitarbeiter*innenschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	35	
	403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter*innen	34, 35	
	403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz		Die Wiener Stadtwerke-Gruppe hat Kontrolle über die Arbeit und Kontrolle über den Arbeitsplatz ihrer Mitarbeiter*innen.
	403-8 Mitarbeiter*innen, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	49	
	403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen	51	

GRI-Standard	GRI-Angaben	Seite	Kommentare und Auslassungen
<b>Aus- und Weiterbildung</b> Wesentliche Themen: Rahmenbedingungen für optimales Arbeiten, Beachtung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen			
<b>GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016</b>	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	32, 33	
<b>Diversität und Chancengleichheit</b> Wesentliches Thema: Beachtung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen			
<b>GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016</b>	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	51, 52	
<b>Nichtdiskriminierung</b> Wesentliches Thema: Beachtung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen			
<b>GRI 406: Nicht-diskriminierung 2016</b>	406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen		Informationen bislang nicht konsolidiert verfügbar.
<b>Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen</b> Wesentliches Thema: Soziale Standards in der Lieferkette			
<b>GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016</b>	407-1 Betriebsstätten und Lieferant*innen, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte		Da sich der Lieferant*innenkreis nahezu ausschließlich auf Österreich bezieht, wurden diesbezüglich keine Lieferant*innen ermittelt.
<b>Kinderarbeit</b> Wesentliches Thema: Soziale Standards in der Lieferkette			
<b>GRI 408: Kinderarbeit 2016</b>	408-1 Betriebsstätten und Lieferant*innen mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit		Da sich der Lieferant*innenkreis nahezu ausschließlich auf Österreich bezieht, wurden diesbezüglich keine Lieferant*innen ermittelt.
<b>Zwangs- oder Pflichtarbeit</b> Wesentliches Thema: Soziale Standards in der Lieferkette			
<b>GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016</b>	409-1 Betriebsstätten und Lieferant*innen mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit		Da sich der Lieferant*innenkreis nahezu ausschließlich auf Österreich bezieht, wurden diesbezüglich keine Lieferant*innen ermittelt.
<b>Lokale Gemeinschaften</b> Wesentliches Thema: Einfluss auf betroffene Gemeinschaften			
<b>GRI 413: Lokale Gemeinschaften 2016</b>	413-2 Geschäftstätigkeiten mit erheblichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften	39	

GRI-Standard	GRI-Angaben	Seite	Kommentare und Auslassungen
<b>Soziale Bewertung der Lieferant*innen</b> Wesentliches Thema: Einfluss auf betroffene Gemeinschaften			
<b>GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferant*innen 2016</b>	414-2 Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	38	
<b>Politische Einflussnahme</b> Wesentliches Thema: Transparenz zu Lobbying-Aktivitäten			
<b>GRI 415: Politische Einflussnahme 2016</b>	415-1 Parteispenden	44	
<b>Kund*innengesundheit und -sicherheit</b> Wesentliches Thema: Produktsicherheit			
<b>GRI 416: Kund*innengesundheit und -sicherheit 2016</b>	416-2 Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	37	
<b>Marketing und Kennzeichnung</b> Wesentliches Thema: Konsument*innenkommunikation, faire Werbung und Datenschutz			
<b>GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016</b>	417-2 Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung	37	
<b>Schutz der Kund*innendaten</b> Wesentliches Thema: Konsument*innenkommunikation, faire Werbung und Datenschutz			
<b>GRI 418: Schutz der Kund*innendaten 2016</b>	418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kund*innendaten und den Verlust von Kund*innendaten	37	

# Kontakt und Impressum

## Impressum

### Herausgeber

Wiener Stadtwerke GmbH  
Thomas-Klestil-Platz 13  
A-1030 Wien  
[www.wienerstadtwerke.at](http://www.wienerstadtwerke.at)

### Konzept & Umsetzung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg  
Schleusenbrücke 1, 22354 Hamburg  
+49 (0)40 430 990-80  
[www.berichtsmanufaktur.de](http://www.berichtsmanufaktur.de)

### Konzeption & inhaltliche Begleitung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg  
Schleusenbrücke 1, 22354 Hamburg  
+49 (0)40 430 990-80  
[www.berichtsmanufaktur.de](http://www.berichtsmanufaktur.de)

Stand: Mai 2023

© Wiener Stadtwerke GmbH

### Fotos

unsplash/Jiamin Huang: S. 1; unsplash/Rainhard Wiesinger: S. 1, S. 26; Josef Gassebner: S. 1, S. 36; Wiener Stadtwerke/Ian Ehm: S. 1, S. 42; Andreas Jakwerth: S. 2; Fuerthner: S. 4; Tobias Holzer: S. 7; Moodley: S. 8; Wipark/Huger: S. 8; WienIT: S. 9; Jolly Schwarz: S. 9, S. 13, S. 30, S. 34; unsplash/NEW DATA SERVICES: S. 14; unsplash/ThisisEngineering RAEng: S. 14; WE/Johannes Zinner: S. 21, S. 22; AdobeStock/Maylat: S. 23; WE/Horak: S. 24; WE/Ernst Schauer: S. 25; unsplash/Diane Theresa Hendrick: S. 27; Julian Schmelzinger: S. 29; unsplash/wocintechchat: S. 29, S. 37, S. 43; unsplash/Jason Goodman: S. 31; unsplash/JP Lockwood: S. 32; Pexels/Andrea Piacquadio: S. 33; Newsonvideo: S. 35; unsplash/Sebastian Pocietcha: S. 38; unsplash/Yevheniia: S. 39; unsplash/Arno Senoner: S. 40; Wiener Stadtwerke/Ian Ehm: S. 42

## Ansprechpartner\*innen

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an:

### Innovationsmanagement | Nachhaltigkeit

Ing. Gernot Sauer, MMSc  
+43 664 62 31 112  
[gernot.sauer@wienerstadtwerke.at](mailto:gernot.sauer@wienerstadtwerke.at)

